

Städtebaulicher Rahmenplan Am Stern



Vorstellung des Rahmenplan Am Stern
im Stadtteilrat Stern/ Drewitz/Kirchsteigfeld

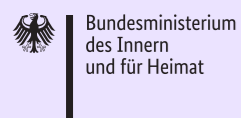
12. September 2024

Schulzentrum Am Stern (Mensa)

Gagarinstraße 5-7

14480 Potsdam

Auftraggeberin:



Landeshauptstadt
Potsdam



Beteiligte Büros:



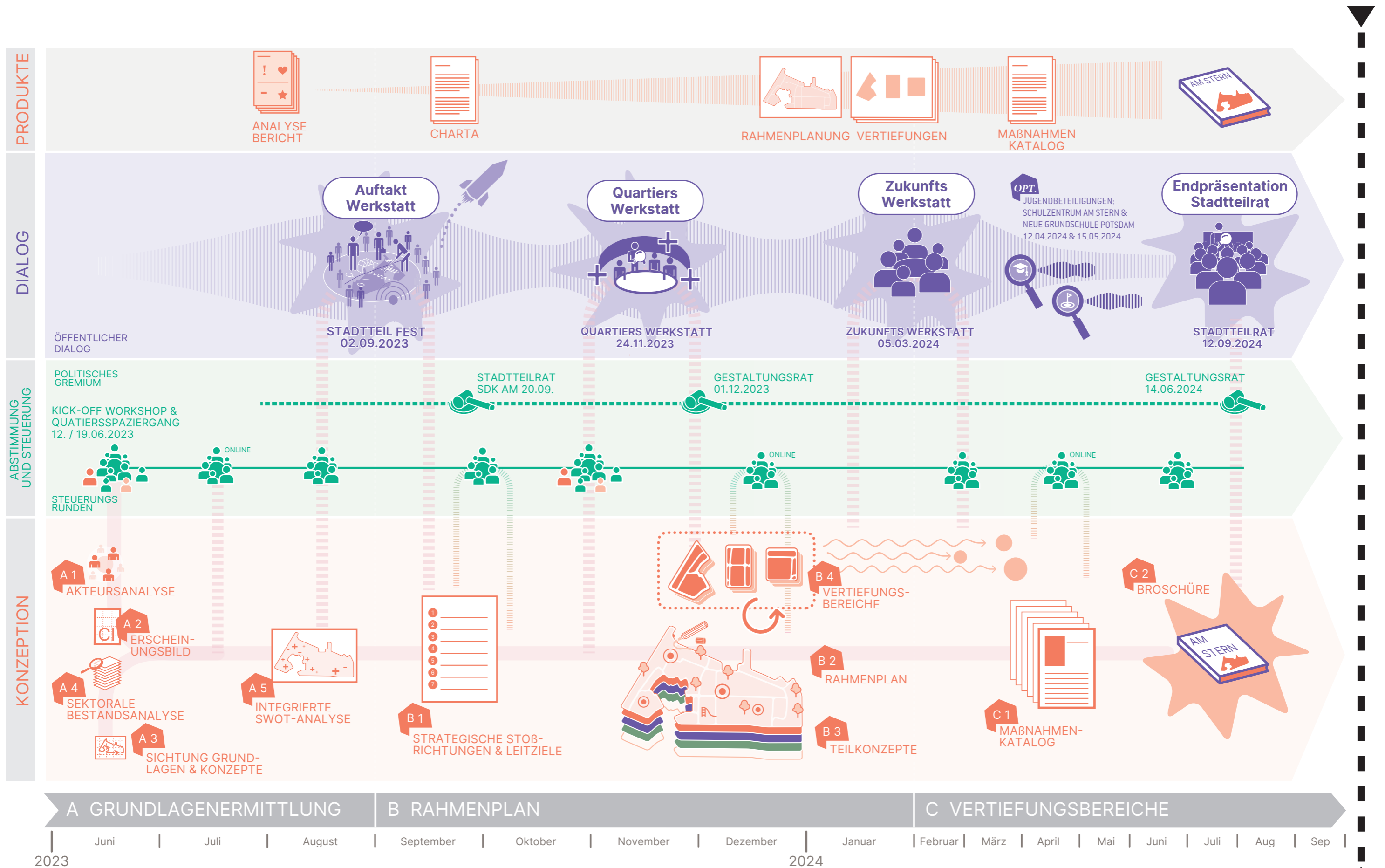
Agenda



- 1 Der Blick zurück**
Prozessablauf
- 2 Der Weg zum Rahmenplan**
Leitbild, Teilkarten & Rahmenplan,
Maßnahmenliste & Schlüsselprojekte
- 3 Blick nach vorne**
Schlüsselprojekte
- 4 Wie geht es weiter?**
Ausblick



- 1 Der Blick zurück**
Prozessablauf
- 2 Der Weg zum Rahmenplan**
Leitbild, Teilkarten & Rahmenplan,
Maßnahmenliste & Schlüsselprojekte
- 3 Blick nach vorne**
Schlüsselprojekte
- 4 Wie geht es weiter?**
Ausblick



Der Weg zum Rahmenplan Öffentlichkeitsbeteiligung



1 Stadtteilstift



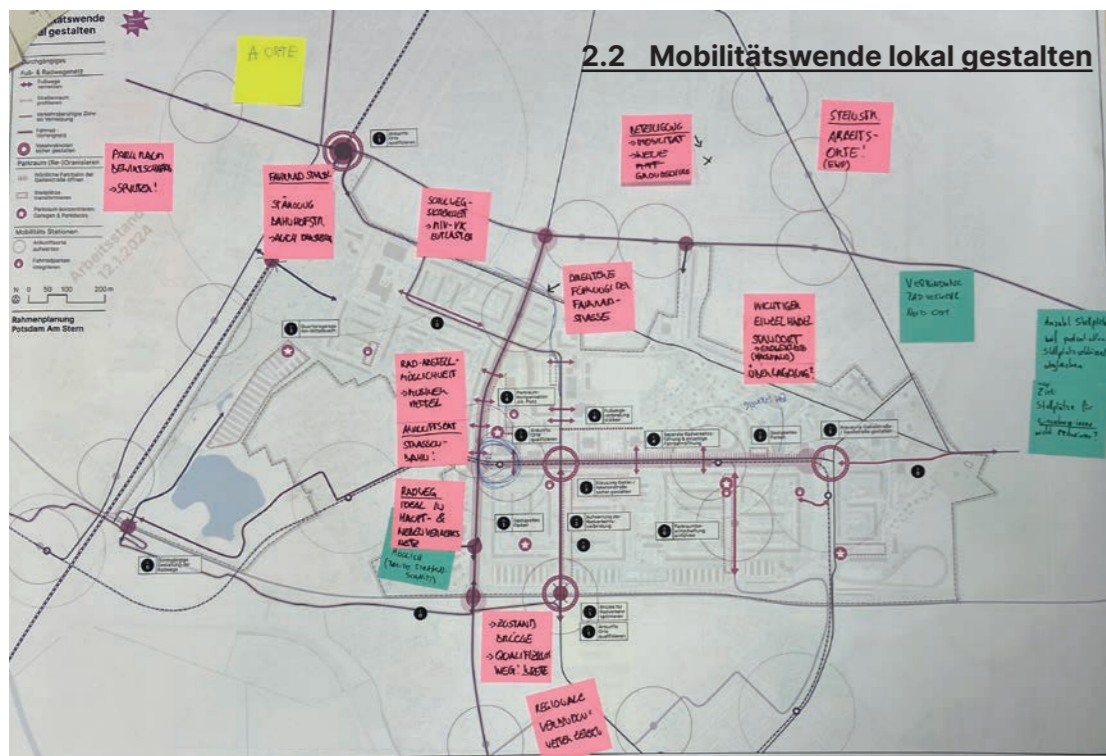
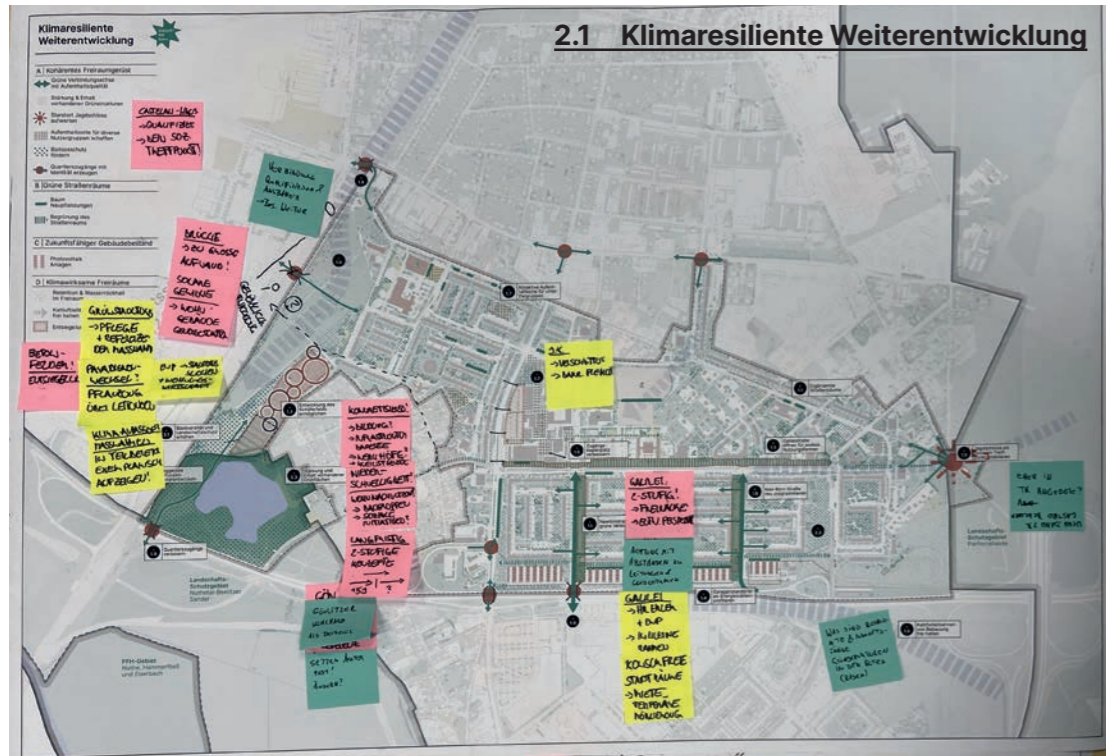
2 Kinder- und
Jugendbeteiligungen



3 Zukunftswerkstätten

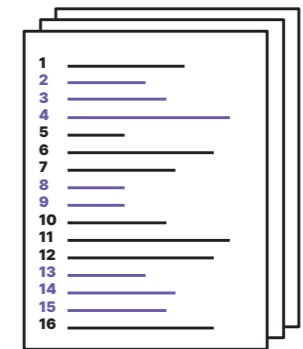


Der Weg zum Rahmenplan Kooperatives Verfahren



6 Steuerungsrunden

- ...Fachbereiche der Stadtverwaltung
- ...Vertreter der Wohnungsbauunternehmen
- ...Fachexperten
- ...Stadtkontor



> 300 Einzelprojekte gesammelt



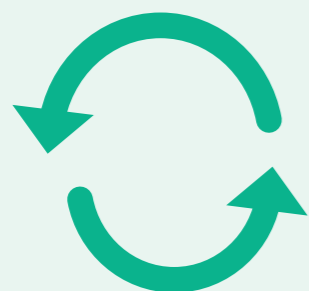
- 1 Der Blick zurück**
Prozessablauf
- 2 Der Weg zum Rahmenplan**
Leitbild, Teilkarten & Rahmenplan,
Maßnahmenliste & Schlüsselprojekte
- 3 Blick nach vorne**
Schlüsselprojekte
- 4 Wie geht es weiter?**
Ausblick

Leitbild



Leitziele der Rahmenplanung

Stärken der bestehenden Qualitäten



Wertschätzen des Bestandes

Erhalt und Ergänzung bestehender Strukturen, nachhaltige Ressourcennutzung



Leistbares & bedarfsangepasstes Wohnangebot

Faire Mietpreise, schaffen von barrierefreien und gemeinschaftlichen Wohnformen



Vielfältige & gut erreichbare Infrastruktur

Gute angebundene Soziale- und Handelsinfrastruktur mit Schwerpunkt Johannes-Kepler-Platz



Klimaangepasste & vernetzte Freiräume

Begrünung des Straßenraums, Stärkung der grüne Innenhöfe und Anbindung der angrenzenden Landschaftsschutzgebiete



Raum für Spiel, Sport und Freizeit

Verbesserte Sport- und Freizeitangebote im Stadtteil, multifunktionale Nutzung und Aufwertung der Anlagen



Aufgabenpaket für lokale Akteur:innen

Verstetigung des Rahmenplans unter Einbezug der Stadtverwaltung, den Bestandhalter:innen und der Bevölkerung

Umsetzung vorbereiten

Maßnahmenpakete, Handlungsspielräume und Beteiligungskultur



Verwaltung

Entwickeln von
Maßnahmenpaketen und
räumlichen Plänen als Handbuch
für die Verwaltung



Wirtschaft (z.B. Wohnungsbauunternehmen)

Schaffung eines Entwicklungs-
und Gestaltungsspielraums zur
Umsetzung von Projekten



Bewohner:innen

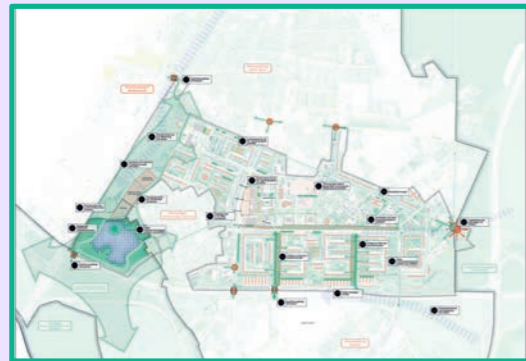
Einbringen von Ideen und
Mitgestalten des zukünftigen
Stadtraums

Teilkonzepte Herleitung

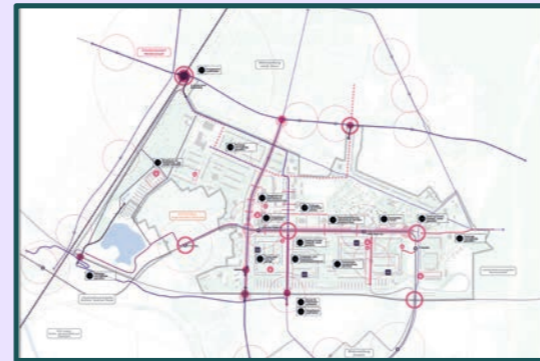
Quartiersanalyse



**Grüne Vielfalt
für Menschen, Tiere
und das Klima**



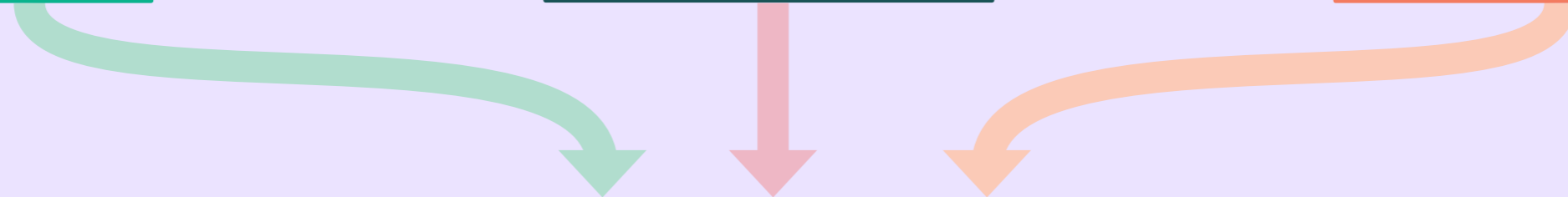
**Sichere Wege
im und durch
den Stern**



**Neue Angebote und
bezahlbarer Wohnraum
im Quartier für alle**



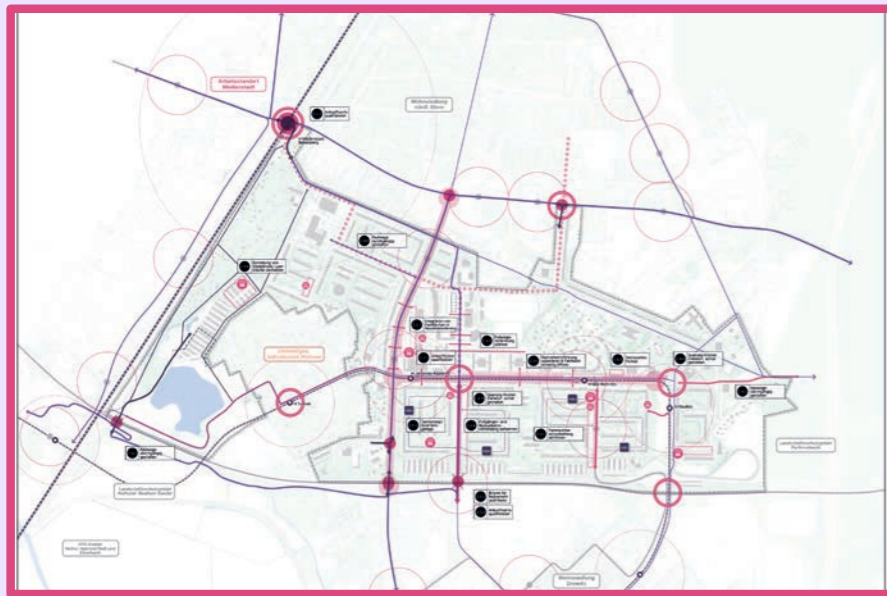
**Rahmenplan
Am Stern**



Teilkarten

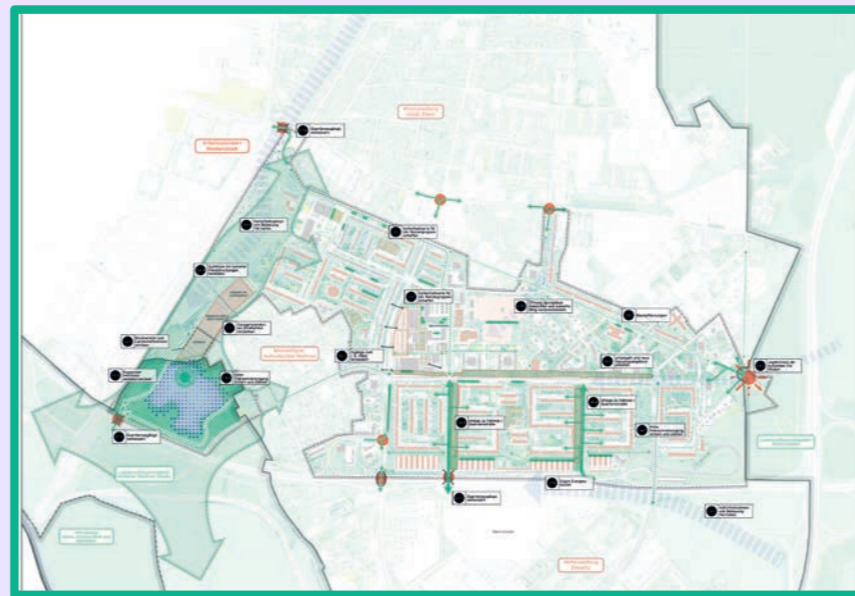
Maßnahmenkatalog

Sichere Wege
im und durch
den Stern



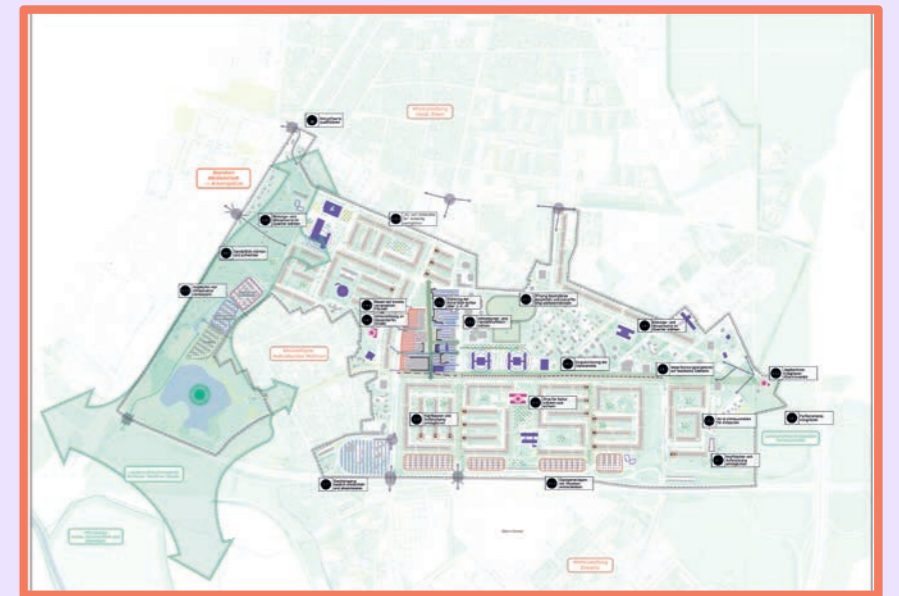
1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
6	_____
7	_____
8	_____
9	_____
10	_____
11	_____
12	_____
13	_____
14	_____
15	_____
16	_____

Grüne Vielfalt
für Menschen, Tiere
und das Klima



1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
6	_____
7	_____
8	_____
9	_____
10	_____
11	_____
12	_____
13	_____
14	_____
15	_____
16	_____

Neue Angebote und
bezahlbarer Wohnraum
im Quartier für alle



1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
6	_____
7	_____
8	_____
9	_____
10	_____
11	_____
12	_____
13	_____
14	_____
15	_____
16	_____

Teilkarte

Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima

1 Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima



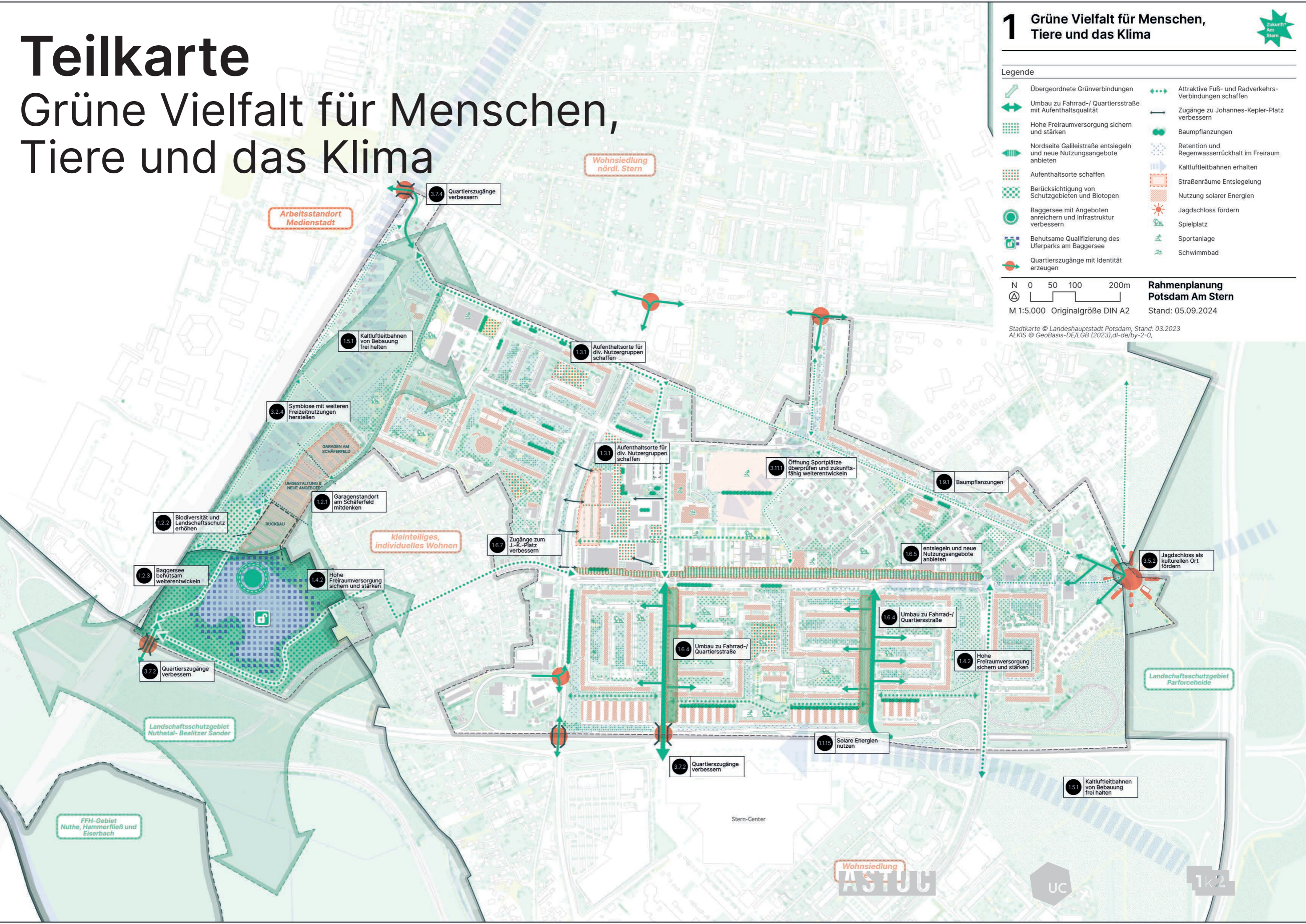
Legende

- Übergeordnete Grünverbindungen
- Umbau zu Fahrrad-/ Quartiersstraße mit Aufenthaltsqualität
- Hohe Freiraumversorgung sichern und stärken
- Nordseite Galileistraße entsiegeln und neue Nutzungsangebote anbieten
- Aufenthaltsorte schaffen
- Berücksichtigung von Schutzgebieten und Biotopen
- Baggersee mit Angeboten anreichern und Infrastruktur verbessern
- Behutsame Qualifizierung des Uferparks am Baggersee
- Quartierszugänge mit Identität erzeugen
- Attraktive Fuß- und Radverkehrsverbindungen schaffen
- Zugänge zu Johannes-Kepler-Platz verbessern
- Baumpflanzungen
- Retention und Regenwasserrückhalt im Freiraum
- Kaltluftleitbahnen erhalten
- Straßenräume Entsiegelung
- Nutzung solarer Energien
- Jagdschloss fördern
- Spielplatz
- Sportanlage
- Schwimmbad

N 0 50 100 200m
 M 1:5.000 Originalgröße DIN A2

**Rahmenplanung
 Potsdam Am Stern**
 Stand: 05.09.2024

Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023
 ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023), di-de/by-2-0



Wohnsiedlung
ASTUC

UC

1k2

Teilkarte

Sichere Wege im und durch den Stern

2 Sichere Weg im und durch den Stern



Legende

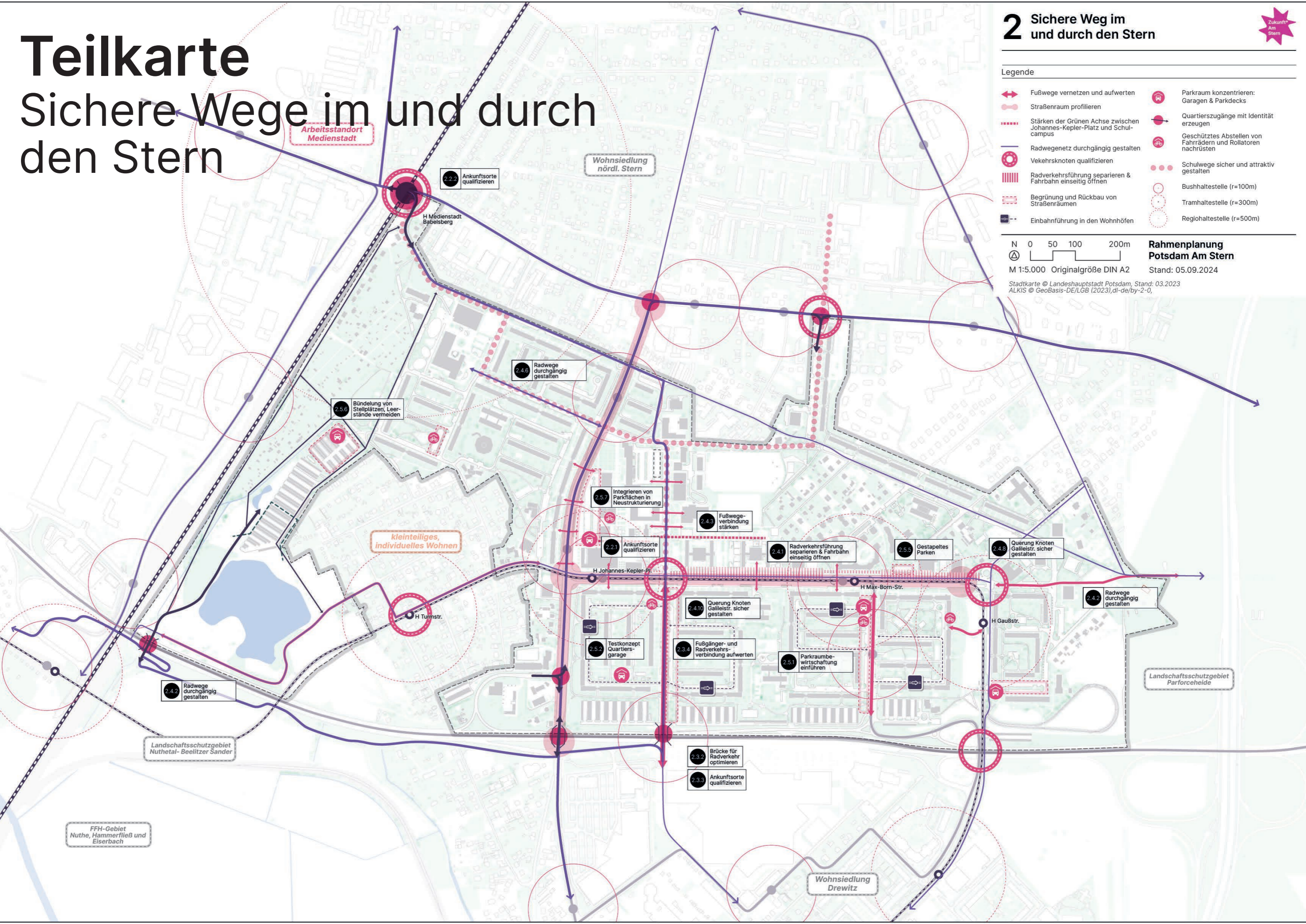
- Fußwege vernetzen und aufwerten
- Straßenraum profilieren
- Stärken der Grünen Achse zwischen Johannes-Kepler-Platz und Schulcampus
- Radwegenetz durchgängig gestalten
- Verkehrs-knoten qualifizieren
- Radverkehrsführung separieren & Fahrbahn einseitig öffnen
- Begrünung und Rückbau von Straßenräumen
- Einbahnführung in den Wohnhöfen
- Parkraum konzentrieren: Garagen & Parkdecks
- Quartierszugänge mit Identität erzeugen
- Geschütztes Abstellen von Fahrrädern und Rollatoren nachrüsten
- Schulwege sicher und attraktiv gestalten
- Bushaltestelle (r=100m)
- Tramhaltestelle (r=300m)
- Regionalhaltestelle (r=500m)

N 0 50 100 200m

Rahmenplanung Potsdam Am Stern

M 1:5.000 Originalgröße DIN A2 Stand: 05.09.2024

Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023
ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0,



Arbeitsstandort
Medienstadt

Wohnsiedlung
nördl. Stern

2.2.2 Anknüpfungsorte
qualifizieren

H Medienstadt
Babelsberg

2.4.6 Radwege
durchgängig
gestalten

2.5.6 Bündelung von
Stellplätzen, Leer-
stände vermeiden

kleinteiliges,
individuelles Wohnen

2.5.7 Integrieren von
Parkflächen in
Neustrukturierung

2.4.3 Fußwege-
verbindung
stärken

2.2.1 Anknüpfungsorte
qualifizieren

2.4.1 Radverkehrsführung
separieren & Fahrbahn
einseitig öffnen

2.5.5 Gestapeltes
Parken

2.4.8 Querung Knoten
Galleistr. sicher
gestalten

2.4.2 Radwege
durchgängig
gestalten

H Johannes-Kepler-Pl.

H Max-Born-Str.

H Gaußstr.

2.4.10 Querung Knoten
Galleistr. sicher
gestalten

2.3.4 Fußgänger- und
Radverkehrs-
verbindung
aufwerten

2.5.1 Parkraumbe-
wirtschaftung
einführen

2.4.2 Radwege
durchgängig
gestalten

Landschaftsschutzgebiet
Nuthetal- Beelitzer Sander

Landschaftsschutzgebiet
Parforceheide

2.3.2 Brücke für
Radverkehr
optimieren

2.3.3 Anknüpfungsorte
qualifizieren

FFH-Gebiet
Nuthe, Hammerfließ und
Eiserbach

Wohnsiedlung
Drewitz

Teilkarte

Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier für alle

3 Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier für alle

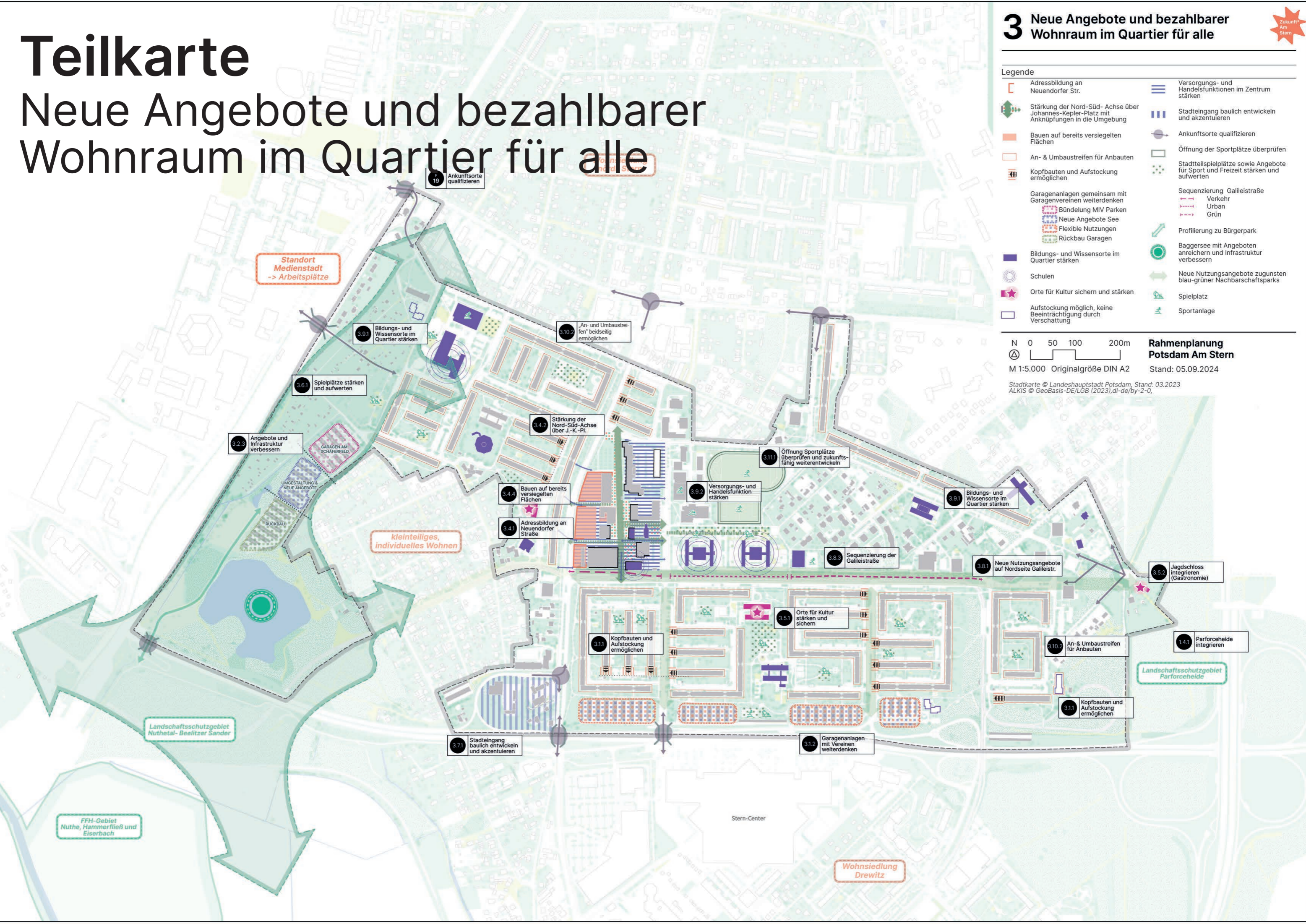


Legende

- Adressbildung an Neuendorfer Str.
- Stärkung der Nord-Süd-Achse über Johannes-Kepler-Platz mit Anknüpfungen in die Umgebung
- Bauen auf bereits versiegelten Flächen
- An- & Umbaustreifen für Anbauten
- Kopfbauten und Aufstockung ermöglichen
- Garagenanlagen gemeinsam mit Garagenvereinen weiterdenken
- Bündelung MIV Parken
- Neue Angebote See
- Flexible Nutzungen
- Rückbau Garagen
- Bildungs- und Wissenssorte im Quartier stärken
- Schulen
- Orte für Kultur sichern und stärken
- Aufstockung möglich, keine Beeinträchtigung durch Verschattung
- Versorgungs- und Handelsfunktionen im Zentrum stärken
- Stadteingang baulich entwickeln und akzentuieren
- Ankunftsorte qualifizieren
- Öffnung der Sportplätze überprüfen
- Stadteilsportplätze sowie Angebote für Sport und Freizeit stärken und aufwerten
- Sequenzierung Galleistraße
- Verkehr Urban
- Grün
- Profilierung zu Bürgerpark
- Baggersee mit Angeboten anreichern und Infrastruktur verbessern
- Neue Nutzungsangebote zugunsten blau-grüner Nachbarschaftsparks
- Spielplatz
- Sportanlage

N 0 50 100 200m
M 1:5.000 Originalgröße DIN A2
Stand: 05.09.2024

Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023
ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0,



Standort Medienstadt -> Arbeitsplätze

Kleinteiliges, individuelles Wohnen

Landschaftsschutzgebiet Nuthetal-Beelitzer Sander

Landschaftsschutzgebiet Parforceheide

Wohnsiedlung Drewitz

FFH-Gebiet Nuthetal, Hammerfließ und Eiserbach

Stern-Center

Gesamtplan der Rahmenplanung

Am Stern Fair und Grün



Handlungsempfehlungen

- Sportflächen zukunftsorientiert weiterentwickeln und Öffnungen prüfen
- Freiräumliche Klimaangepassung
- Begrünung und Rückbau von Straßenraum
- Nordseite Galleistraße entsiegeln und neue Nutzungsangebote anbieten
- Stärkung der Nord-Süd-Achse über Johannes-Kepler-Platz
- Stärken der Grünen Achse zwischen Johannes-Kepler-Platz und Schulcampus
- Aufenthaltsorte schaffen
- Jagdschloss fördern
- Berücksichtigung von Schutzgebieten und Biotopen
- Behutsame Qualifizierung des Uferparks am Baggersee
- Baggersee mit Angeboten anreichern und Infrastruktur verbessern
- Auftakt des BürgerInnenparks herausarbeiten
- Profilierung zu BürgerInnenparks

- Bedarfsgerechte Anpassung von Bestand und Neubau
- Städtebauliche Entwicklung und Qualifizierung der "Westlichen Mitte" im Zentrum, Ausbildung einer Adresse zur Neuendorfer Straße / optional
- Städteeingang baulich entwickeln und akzentuieren
- Geschütztes Abstellen von Fahrrädern und Rollatoren nachrüsten
- Schaffen neuer Spiel-, Sport- und Freizeitangebote auf der freigestellten nördlichen Fahrbahnhälfte
- Einbahnführung in den Wohnhöfen
- Attraktive Fuß- und Radverkehrsverbindungen an übergeordneten und lokalen Verbindungen schaffen
- Querung für Fußgänger- und Radverkehr sicherer machen
- Quartierszugänge mit Identität erzeugen
- Garagenanlagen gemeinsam mit Garagenvereinen weiterdenken
- Aufstockung möglich, keine Beeinträchtigung durch Verschattung

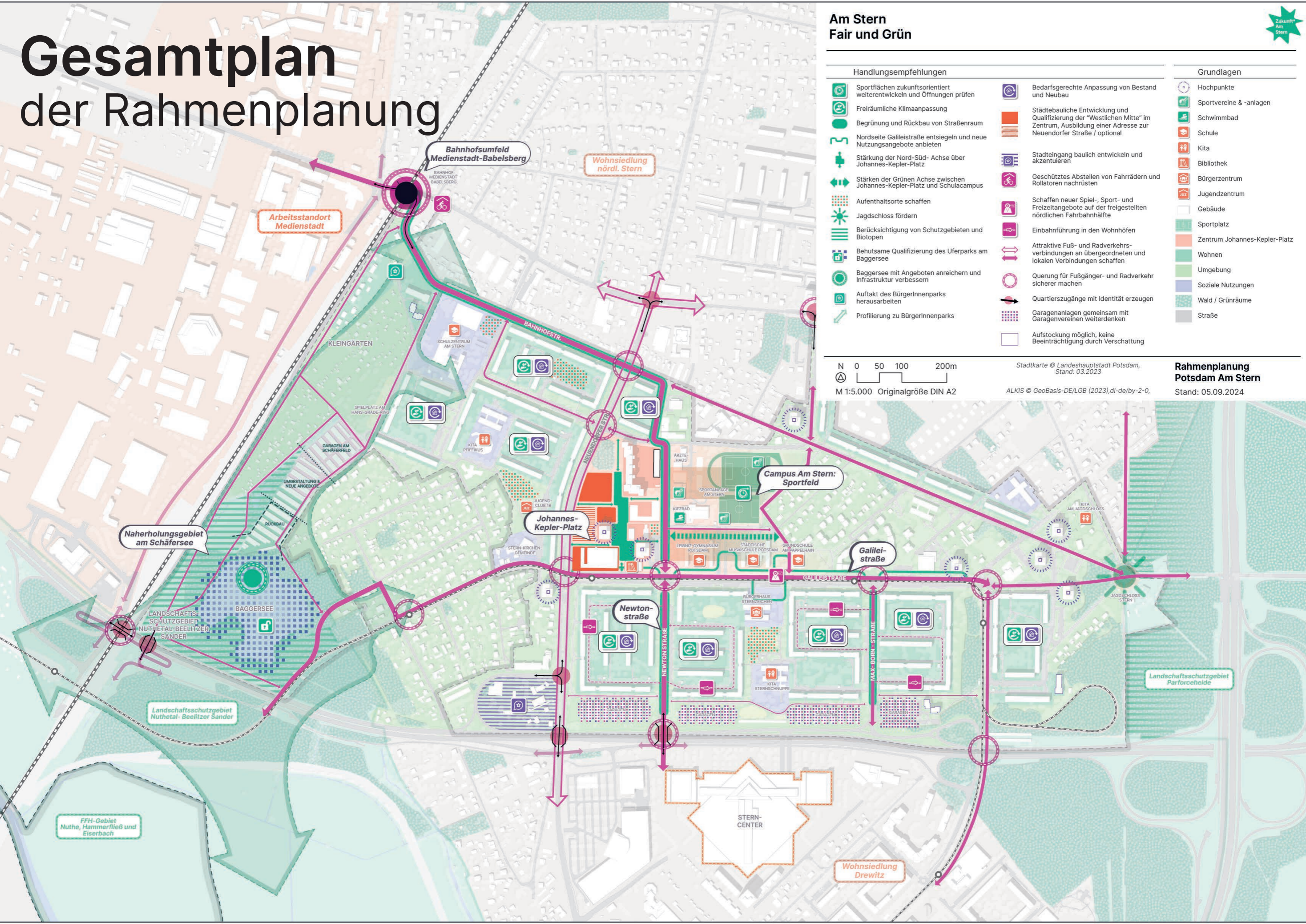
Grundlagen

- Hochpunkte
- Sportvereine & -anlagen
- Schwimmbad
- Schule
- Kita
- Bibliothek
- Bürgerzentrum
- Jugendzentrum
- Gebäude
- Sportplatz
- Zentrum Johannes-Kepler-Platz
- Wohnen
- Umgebung
- Soziale Nutzungen
- Wald / Grünräume
- Straße

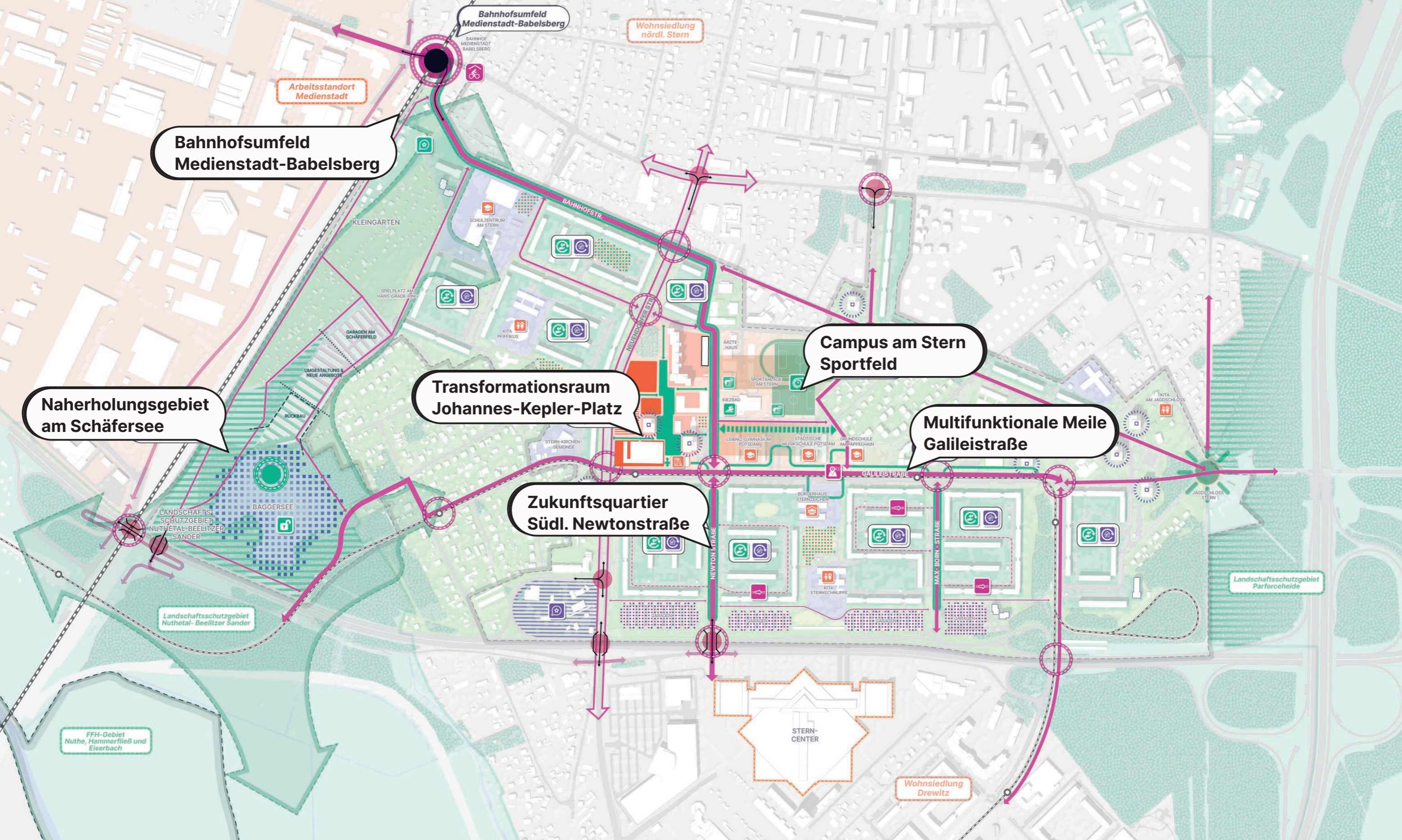
N 0 50 100 200m
M 1:5.000 Originalgröße DIN A2

Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023
ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0,

**Rahmenplanung
Potsdam Am Stern**
Stand: 05.09.2024



Schlüsselprojekte der Rahmenplanung



Schlüsselprojekte der Rahmenplanung



Multifunktionale Meile Galileistraße

Kontext

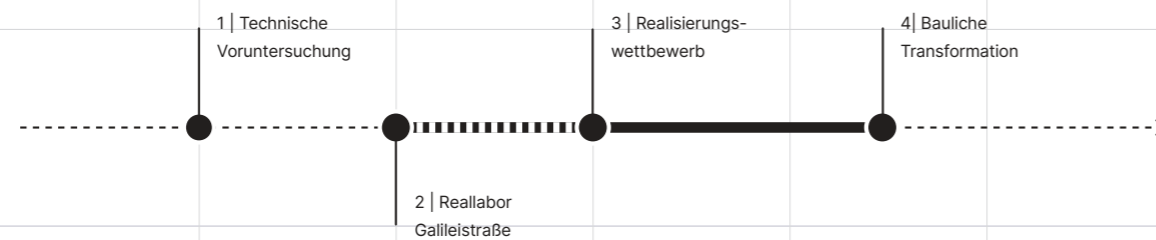
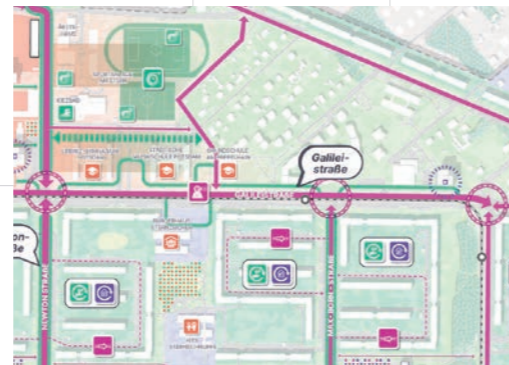
Die Galileistraße ist neben der Neuendorfer Straße eine der zentralen Verkehrsachsen Am Stern. Sie verbindet den Johannes-Kepler-Platz mit mehreren Schulen, Wohnquartieren und der Parforceheide. Zudem bilden Haltepunkte von Bahn und Bus wichtige Anknüpfungsorte im Stadtteil. Seit der Errichtung in den 1970er Jahren ist der Verkehrsraum mit vier Spuren stark auf den Autoverkehr ausgerichtet und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen.

Zielsetzung

- Umgestaltung der nördlichen Fahrbahn zugunsten erhöhter Aufenthaltsqualität (artenreicher Grünraum mit Retentionspotential, ergänzende Baumpflanzungen, zusätzliches Spiel-, Sport- und Freizeitangebot)
- Kurzfristige Umsetzungsmaßnahme (minimalinvasiv, leistbar, effektiv, grün)
- Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Parforceheide und Baggersee
- Sequenzierung in Abschnitte mit besonderen ortsbezogenen Qualitäten

Projektakteur:innen

- 415 Stadtraum Süd-Ost
- 47 Mobilität und technische Infrastruktur
- 453 Grünflächen, 452 Umwelt und Natur,
- 451 Koordinierungsstelle Klimaschutz
- 402 Wirtschaftsförderung
- 216 Bereich Bau und Betrieb Kita / Schule
- Kommunaler Immobilien Service (KIS)
- Anwohner:innen, Schulen, Vereine
- Grundstückseigentümer:innen



Paket	Multifunktionale Meile Galileistraße
Fokus	Transformation des Straßenraums
Umsetzungshorizont	kurzfristig, langfristig
Federführung	LHP 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost

1 – Technische Voruntersuchung zur Zielbestimmung

Um die Entwicklungspfade der Galileistraße zu konkretisieren, wird die Bündelung des MIV- und Busverkehrs auf der südlichen Fahrbahn in einer Voruntersuchung verkehrstechnisch analysiert, bewertet und Handlungsoptionen aufgezeigt. Dabei soll die Galileistraße sowohl im Straßennetz des Stadtteils ihrer Rolle gerecht werden, als auch im kleinräumlichen Kontext neue Potentialräume aufmachen.

2 – Reallabor Galileistraße als Dialogverfahren

Im Rahmen einer zeitlich begrenzten Fahrbahnspernung wird das Transformationspotential des Straßenraums mit temporären Maßnahmen erprobt. Innerhalb dieses kooperativen Verfahrens, gilt es zudem die Zielsetzung des langfristigen Straßenumbaus mit lokalen Akteur:innen zu erarbeiten und die angrenzenden Institutionen (Bürgerhaus Sternzentrum, Leibnitz Gynmasium u.v.m.) bestmöglich einzubeziehen.

3 – Kooperativer Realisierungswettbewerb

Grundlage für die Ausschreibung zur baulichen Transformation sind die Ideen und Erkenntnisse des Reallabors. Planungsstände werden erneut mit der Öffentlichkeit diskutiert und gemeinsam lebensweltlich qualifiziert. Dabei stehen unterschiedliche Instrumente wie bspw. Dialogverfahren zur Verfügung, wobei neben der Umgestaltung auch die langfristige Pflegestrategie geklärt werden soll.

4 – Baulich invasive Transformation

Der Umbau der Galileistraße stellt den letzten Schritt im Transformationsprozess dar. Dabei gilt es Bestandsbäume bestmöglich zu berücksichtigen und programmatische Angebote zu setzen, gleichzeitig jedoch Handlungs- und Spielräume offen zu lassen, um eine zukünftige Anpassung zu ermöglichen.

Schlüsselpunkte Übersicht

Zukunft Am Stern

Multifunktionale Meile Galleistraße

Kontext
Die Galleistraße ist neben der Neundorfer Straße eine der zentralen Verkehrsachsen am Stern. Sie verbindet den Johannes-Kepler-Platz mit mehreren Schulen, Wohnquartieren und der Parforceheide. Zudem bilden Haltepunkte von Bän und Bus wichtige Anknüpfungspunkte im Stadtbild. Seit der Errichtung in den 1970er Jahren ist der Verkehrsraum mit vier Spuren stark auf den Autoverkehr ausgerichtet und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen.

Zielsetzung
+ Umgestaltung der nördlichen Fahrbahn zugunsten erhöhter Aufenthaltsqualität (artenreicher Grünraum mit Retentionspotential, ergänzende Baumpflanzungen, zusätzliches Spiel-, Sport- und Freizeitangebot)
+ Kurzfristige Umstellungsmaßnahmen (minimal-invasiv, leistbar, effektiv, grün)
+ Verbesserung der Rad- und Fußwegeanbindung zwischen Parforceheide und Bagsersee
+ Sequenzierung in Abschnitte mit besonderen ortsberegen Qualitäten

Projektakteur:innen
+ 415 Stadtraum Süd-Ost
+ 47 Mobilität und technische Infrastruktur
+ 453 Grünflächen, 452 Umwelt und Natur,
+ 451 Koordinierungsgastelle Klimaschutz
+ 402 Wirtschaftsförderung
+ 216 Bereich Bau und Betrieb Kita / Schule
+ Kommunalen Immobilien Service (KIS)
+ Anwohner:innen, Schulen, Vereine
+ Grundstückseigentümer:innen

1 – Technische Voruntersuchung zur Zielbestimmung
Um die Entwicklungsfade der Galleistraße zu konkretisieren, wird die Bündelung des MV- und Busverkehrs auf der südlichen Fahrbahn in einer Voruntersuchung verkehrstechnisch analysiert, bewertet und Handlungsoptionen aufgeführt. Dabei soll die Gestaltung der öffentlichen Räume und die großflächigen, ebenerdigen Stützflächen entsprechend nicht mehr den aktuellen Anforderungen des Stadtbilds.

2 – Reallabor Galleistraße als Dialogverfahren
Im Rahmen einer zeitlich begrenzten Fahrbahnperrung wird das Transformationspotential des Straßenraums mit temporären Maßnahmen erprobt. Innerhalb dieses kooperativen Verfahrens, gilt es zudem die Zielsetzung des langfristigen Straßenumbaus mit lokalen Akteuren zu erarbeiten und die angrenzenden Institutionen (Bürgerhaus Sternzentrum, Leibniz Gymnasium u.v.m.) bestmöglich einzubeziehen.

3 – Kooperativer Realisierungswettbewerb
Grundlage für die Ausschreibung zur baulichen Transformation sind die Ideen und Erkenntnisse des Reallabors. Planungsstände werden erneut mit der Öffentlichkeit diskutiert und gemeinsam lebensweltlich qualifiziert. Dabei stehen unterschiedliche Instrumente wie bspw. Dialogverfahren zur Verfügung, wobei neben der Umgestaltung auch die langfristige Pflegestrategie geklärt werden soll.

4 – Baulich invasive Transformation
Der Umbau der Galleistraße stellt den letzten Schritt im Transformationsprozess dar. Dabei gilt es Bestandsblume bestmöglich zu berücksichtigen und programmatische Angebote zu setzen, gleichzeitig jedoch Handlungs- und Spielräume offen zu lassen, um eine zukünftige Anpassung zu ermöglichen.

Paket Multifunktionale Meile Galleistraße
Fokus Transformation des Straßenraums
Umsetzungshorizont kurzfristig, langfristig
Federführung LHP 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost

102

Zukunft Am Stern

Transformationsraum Johannes-Kepler-Platz

Kontext
Der Johannes-Kepler-Platz ist zentraler und funktionaler Dreh- und Angelpunkt des Stadtbilds. Dieser Rolle wird er aber nur noch unzureichend gerecht – denn sowohl die Angebotsvielfalt, wie auch die Gestaltung der öffentlichen Räume und die großflächigen, ebenerdigen Stützflächen entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen des Stadtbilds.

Zielsetzung
+ Diversifizierung des Angebotsmix und belebte Erdgeschossbereiche
+ Schaffen von bedarfsgerechtem Wohnraum, Fokus barrierefrei und altersgerecht
+ Unterstützen eines erweiterten Versorgungsangebots: Einzelhandel, Etablierung von kulturellen, sozialen und gastronomischen Angeboten
+ Verbesserung Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Beschattung, Barrierefreiheit, Sitzmöglichkeit)
+ Aktive Integration von Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen

Projektakteur:innen
+ 415 Stadtraum Süd-Ost
+ 402 Wirtschaftsförderung,
+ 47 Mobilität und technische Infrastruktur
+ 453 Grünflächen, 452 Umwelt und Natur,
+ 38 Soziales und Inklusion
+ 39 Wohnen, Arbeit und Integration
+ Eigentümer:innen, Einzelhandelsunternehmen
+ Stadt- und Landesbibliothek Zweigstelle
+ Anwohner:innen

2 – Weiterentwicklung des Konzeptentwurfs unter Beachtung des bestehenden B-Plans
Aus den Gesprächen gewonnene Erkenntnisse fließen in eine Überarbeitung des Konzeptentwurfs ein. Die Konkretisierung des Konzeptentwurfs dient dazu, den folgenden Planungsprozess bestmöglich auf entstehende Bedarfe auszurichten und mit bestehenden Planungen in Einklang zu bringen.

3 – Setzen gemeinsamer Ziele und Klärung des weiteren Planungsprozesses
Neben den räumlichen Bedarfen gilt es, die übergeordneten Ziele für den weiteren Entwicklungsprozess festzusetzen, einen Planungsprozess zu konzipieren und einen Ausblick auf weitere Planungsschritte zu geben.

4 – Vorschlag: Kooperatives Werkstattverfahren und Beteiligung lokaler Akteure:innen
Durch diese Verfahrensform soll die Rückkopplung mit Bestandhalter:innen, Anwohner:innen und anderen Akteure:innen sichergestellt werden. Zwischen drei und fünf interdisziplinäre Planungsteams entwickeln innerhalb des Realisierungszeitraums konkrete architektonische Entwürfe für den Johannes-Kepler-Platz und setzen im Idealfall Impulse für eine bessere Verzahnung zwischen Johannes-Kepler-Platz und dem Campus Am Stern (Schulen, Kleinzoo, Vereine).

5 – Qualifizierung des ausgewählten Entwurfs und Herstellung von Baurecht
Werden Baufelder von unterschiedlichen Projektentwickler:innen umgesetzt, sollen gemeinsame Standards wie beispielsweise die Auswahl des Mobiliars im Außenraum sichergestellt werden. Gleichzeit gilt es, das Ergebnis des Werkstattverfahrens in verbindliches Baurecht zu überführen und eine zeitnahe Umsetzung zu ermöglichen.

6 – Städtebauliche Verträge zur Sicherung der Ziele des Rahmenplans
Teil des Bebauungsplans ist es die übergeordneten Ziele des Rahmenplans sicherzustellen. In städtebaulichen Verträgen wird die soziale Verträglichkeit (z.B. Anteil Sozialwohnungsbau von 30%, Barrierefreiheit), die funktionale Diversifizierung (bedingte EG-Bereiche) und ökologische Gestaltung verbindlich festgesetzt.

1 | Gespräche mit Stakeholdern
2 | Weiterentwicklung des Konzeptentwurfs unter Beachtung des bestehenden B-Plans
3 | Klärung des weiteren Planungsprozesses
4 | Vorschlag kooperatives Werkstattverfahren
5 | Qualifizierung Entwurf und Herstellung von Baurecht
6 | Städtebauliche Verträge zur Sicherung der Ziele

Paket Johannes-Kepler Platz
Fokus Zentrum stärken
Umsetzungshorizont langfristig
Federführung LHP 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost

112

Zukunft Am Stern

Zukunftsquartier Südl. Newtonstraße

Kontext
Die Newtonstraße ist eine „typische“ Erschließungsstraße für den Stadtteil Am Stern. Eine bauliche und behutsame Weiterentwicklung soll kleinteilig einen wichtigen Impuls setzen und gleichzeitig für andere Straßen, wie die Max-Born-Straße oder die Uhenstraße, ein „Baupause“ dienen.

Zielsetzung
+ Bedarfsangepasster Wohnraum, Fokus auf Barrierefreiheit und Leisbarkeit
+ Neue Angebote und Nutzungsmöglichkeiten im Freiraum
+ Neuorganisation und -gestaltung des Straßenraums zugunsten einer verbesserten Fuß- und Radwegeanbindung
+ Handbuch zum Umgang mit vergleichbaren Straßenräumen und Hofsituationen, Fokus auf Klimaanpassung, solare Gewinne, Biodiversität und Freizeitangeboten

Projektakteur:innen
+ 415 Stadtraum Süd-Ost
+ 47 Mobilität und technische Infrastruktur
+ 441 Bereich Untere Bauaufsichtsbehörde
+ 453 Bereich Grünflächen
+ 452 Bereich Umwelt und Natur
+ 402 Wirtschaftsförderung
+ 39 Wohnen, Arbeit und Integration
+ Bestandhalter:innen und Grundstückseigentümer:innen

1 – Gemeinsame Zielsetzung und Voruntersuchungen
Die Möglichkeiten sind vielfältig und eine verbindliche Zielperspektive kann nur in Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und den lokalen Bestandhalter:innen gelingen. Ergänzt wird diese Phase durch notwendige technische Voruntersuchungen, um die Möglichkeiten auszuwerten und die Rahmenbedingungen zu klären.

2 – Vereinbarung zwischen Umsetzenden
Die eigentumsrechtliche Parzellierung und die gegenseitigen Abhängigkeiten bei einer baulichen Transformation machen eine gemeinsame Vereinbarung unumgänglich. Gegenstand ist die im ersten Schritt benannte Zielperspektive, welche gesichert werden soll.

3 – Partizipative und bürgerinnere Umgestaltung
Angebote und Nutzungen im Freiraum verbessern die Lebensqualität nur, wenn sie den lokalen Ansprüchen entsprechen. Das rechtsanwaltschaftliche Meinungs- und die individuelle Entfaltung kann gestärkt werden, wenn die richtigen Anlässe, Traditionen und die baulich-programmatische Rahmen dafür zur Verfügung steht.

4 – Koordinierte und kooperative Umsetzung
Die eigentumsrechtliche Zuschneidung der Parzellen erfordert eine koordinative, abgestimmte Umsetzung der Baumaßnahmen. Damit können Synergien entstehen und die Einschränkungen der bestehenden Anwohner:innen auf ein Minimum reduziert werden.

1 | Gemeinsame Zielsetzung und Voruntersuchungen
2 | Städtebaulicher Vertrag mit Bestandhalter:innen
3 | Partizipative und bürgerinnere Umgestaltung
4 | Koordinierte und kooperative Umsetzung

Paket Zukunftsquartier Newtonstraße Süd
Fokus Bestandstransformation, Entfaltung
Umsetzungshorizont kurzfristig, langfristig
Federführung LHP 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost

122

Zukunft Am Stern

Naherholungsgebiet am Schäfersee

Kontext
Am Übergang vom Stadtteil Am Stern zum Schiatz befindet sich mit dem Schäfersee ein attraktives Naherholungsgebiet. Trotz seines Status als Landschaftsschutzgebiet ist er bereits heute ein beliebtes Ausflugsziel. Künftig ist durch Bevölkerungswachstum in den umgebenden Stadtteilen von einer noch intensiveren Nutzung auszugehen. Im Zukunftsprojekt „Bürgerinnenpark Schäfersee“ gilt es bestehende Qualitäten auszubauen und zwischen Ansprüchen von Anwohner:innen, Nutzer:innen und des Naturschutzes zu vermitteln.

Zielsetzung
+ Zusammenschluss von Teilbereichen zu zusammenhängenden Bürgerinnenpark,
+ Ausbau des Biotopverbands
+ Schaffung eines öffentlichen Wegenetzes, übergeordnete Rad- und Fußwegeanbindung
+ Integration und Weiterentwicklung der Garagenanlage (Rückbau zur Grünfläche entsprechend Flächennutzungsplan, Serviceangebote im Zentrum, Garagen im Norden)
+ Entwicklung einer Lösung für den See (Nutzbarkeit, Sicherheit, Haftung...) bis hin zum Freibad
+ Langfristig: Prüfung der Weiterentwicklung des Garagenstandorts

Projektakteur:innen
+ 453 Grünflächen
+ 415 Stadtraum Süd-Ost
+ 47 Mobilität und technische Infrastruktur
+ 452 Umwelt und Natur
+ Kommunalen Immobilien Service (KIS)
+ 402 Wirtschaftsförderung
+ Mieter:innen des Garagenkomplexes
+ Anwohner:innen

1 – Voruntersuchung der Bestandssituation
Bevor die Zukunft des Geländes ausgetestet werden kann, gilt es Rahmenbedingungen abzustecken. Es wird geprüft welche rechtlichen Vorgaben und konkurrierende gesamtstaatliche Entwicklungsziele vorliegen.

2 – Einleiten von Sofortmaßnahmen
Der partielle Leerstand ermöglicht es die Vermietung von Garagen auf den nördlichen Abschnitt der Anlage am Schäferfeld zu beschränken. Der südliche Abschnitt kann somit der Grünfläche um den Bagsersee zugewiesen werden. Zudem soll das Beseitigen von (unbenutzbaren) Barrieren eine durchgehende Verbindung zwischen Bahnhof Medienstadt Babelsberg, Bagsersee und Naturschutzgebiet an der Nöhe für Menschen und Tiere sicherstellen.

3 – Konzeption von Nutzungsszenarien unter Einbezug des Garagenstandorts
Im Dialog mit der Öffentlichkeit und der Landeshauptstadt Potsdam werden konkrete Nutzungsszenarien für das Gebiet entwickelt. Es gilt abzuwägen welche Nutzungsintensität der Grünraum vertritt, welche Infrastrukturmaßnahmen je Szenario erforderlich sind und welche Zukunft der Garagenstandort am Schäferfeld hat. Ziel ist es, alle Beteiligten hinter eine gemeinsamen Vision zu vereinen.

4 – Vorschlag: interdisziplinärer Wettbewerb
Auf Basis der vorangegangenen Machbarkeitsstudie wird ein Wettbewerb ausgeschrieben. Eingeladene Büros entwickeln anhand eines Vorzugszenarios Entwürfe. Für einen reibungslosen Ablauf sollte die Federführung zwischen den einzelnen Teilabschnitten nicht wechseln und eine Kontinuität gewährleistet werden.

5 – Ertüchtigung der Fahrradverbindung
Bei einem Ersatzneubau der Brücken bzw. Unterführungen werden breite Nebenanlagen für den Radverkehr angelegt, um die Wegeverbindung vom Schiatz über den Stern bis zur IS-Handelskette Medienstadt Babelsberg für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer:innen zu verbessern.

1 | Voruntersuchung
2 | Einleiten von Sofortmaßnahmen
3 | Konzeption von Nutzungsszenarien unter Einbezug des Garagenstandorts
4 | Vorschlag interdisziplinärer Wettbewerb
5 | Ertüchtigung der Fahrradverbindung

Paket Bürgerinnenpark am Schäfersee
Fokus Schöne Naherholungsgebiet
Umsetzungshorizont mittel- bis langfristig
Federführung LHP 453 Grünflächen

128

Zukunft Am Stern

Bahnhofsumfeld Medienstadt Babelsberg

Kontext
Der Bahnhof Potsdam Medienstadt Babelsberg ist ein zentraler Mobilitätsknoten am Übergang zwischen dem Stadtteil Am Stern und dem Stadtteil Babelsberg. Als solcher ist er Anknüpfungspunkt des regionalen Schienenverkehrs und durch den Bahnübergang Großbeerstraße zugleich ein wichtiger Eintrittspunkt in den Stadtteil. Das Bahnhofsumfeld wird dieser repräsentativen Rolle nur bedingt gerecht. Eingeleitete Planungsverfahren (Bebauungsplan Nr. 119 „Medienstadt Babelsberg“) sowie Förderungen aus der Bevölkerung nach einer Verbesserung der Querungsmöglichkeit bestätigen die bereits im INSEK 2035 vorgesehene Reaktivierung / Aufwertung des Bereichs.

Zielsetzung
+ Qualifizierung des Bahnhofsumfelds
+ Prüfung eines ergänzenden E-Mobilitäts- und Leihangebots am Anknüpfung- und Umsteigeort
+ Prüfung einer Aufwertung des Bahnhofsumfelds unter Aufrechterhaltung der verkehrlichen Anforderungen
+ Berücksichtigung der vorgesehenen Fahrradstraße entlang der Bahnhofstraße
+ Prüfung alternativer Varianten der Ölsiequerung
+ Untersuchung von Optimierungsmöglichkeiten der Verkehrsabläufe (STEK Verkehr-Bezug, Umweltverbund stärken)

Projektakteur:innen
+ 47 Mobilität und technische Infrastruktur
+ 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost
+ DB AG, DB Eisenbahninfrastrukturunternehmen und Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB)
+ 453 Grünflächen
+ 402 Wirtschaftsförderung
+ Anwohner:innen
+ Schulzentrum Am Stern

1 – Gespräche mit allen Stakeholdern
Es sollen die Grundlagen ermittelt (u.a. Verkehrszahlen, Wegebeziehungen) und Planungsstände anderer Vorhaben zusammengetragen werden (wie z.B. Bebauungsplan Nr. 119 „Medienstadt Babelsberg“). In Gesprächen und Ortsterminen mit verschiedenen Interessensvertretern (Anlieger, Interessierten, Betroffenen, eventuell auch Polizei, mögliche andere Akteure) sollen für das Schlüsselprojekt wertvolle Anregungen eingeholt werden.

2 – Verkehrliche Untersuchung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) Verkehr der Landeshauptstadt Potsdam
Bezüglich der Untersuchung von Alternativen Querungen der Gleise sollen im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts Verkehr (STEK Verkehr) die in der Untersuchung im nahen und weiteren Umfeld untersucht und bewertet werden.

3 – Suche nach passenden Förderkulis
Es sollen passende Förderkulis gesucht werden. Außerdem soll das Schlüsselprojekt in die mittel- und langfristige Haushaltsplanung eingebracht werden.

4 – Untersuchung von Umsetzungsvarianten
Abschließend sollen Umsetzungsvarianten unter spezieller Beachtung folgender Punkte erarbeitet und untersucht werden: Projektbeteiligung/ Akteure:innen, Zeitlicher Phasierung, Kosten, Genehmigungsverfahren (z.B. EBA).

1 | Gespräche mit allen Stakeholdern
2 | Verkehrliche Untersuchung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) Verkehr
3 | Suche nach passenden Förderkulis
4 | Baulich invasive Transformation

Paket Bahnhofsumfeld Medienstadt Babelsberg
Fokus Qualifizierung des Bahnhofsumfelds
Umsetzungshorizont mittel- bis langfristig
Federführung LHP 47 Mobilität und technische Infrastruktur

130

Zukunft Am Stern

Campus am Stern Sportfeld

Kontext
Seit fast 20 Jahren wird das Gebiet an der Newton- und Galleistraße mit seiner besonders hohen Dichte an kulturellen und sozialen Einrichtungen als „Campus am Stern“ geföhrt. Ab 2006 wurde die Idee mit der Neugestaltung der Schulhöfe, Grünflächen und Sportanlagen des engeren Campus-Bereichs räumlich gestärkt. Das entstandene „Freizeitband“ zwischen Schulen und Sportfeld zieht mit seinen Freizeitangeboten noch heute eine Vielzahl von Nutzergruppen an. Von Anwohner:innen und Lokalkollik wurde jedoch wiederholt Kritik am Zustand der Sportfelder geäußert.

Zielsetzung
+ Mehrfachnutzung – Öffnung der Sportanlage für weitere Nutzergruppen
+ Zustandsverbesserung der Sportanlage
+ Verbesserung der stadträumlichen Einbindung
+ Einbeziehung von Nutzungszyklen unterschiedlicher Nutzergruppen (Tag/Nacht, Werktage/Wochenende, Winter/Sommer)
+ Aktive Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen
+ Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Verschattung und Barrierefreiheit)

Projektakteur:innen
+ Kommunalen Immobilien Service (KIS)
+ 215 Sport und Bewegung
+ 216 Bereich Bau und Betrieb Kita / Schule
+ 453 Grünflächen
+ 415 Stadtraum Süd-Ost
+ Anwohner:innen
+ Sportreine & Schulen

1 – Voruntersuchung der Bestandssituation
Als erster Schritt wird der Zustand der Sportanlage fachlich begutachtet. Dabei gilt es auszuwerten, wie weitgehend der Zustand der Anlage verbessert werden muss, um eine langfristige Nutzbarkeit zu sichern. Zudem sollen Bedarfe und Lösungsmöglichkeiten für eine potentielle Öffnung der Anlage ermittelt und aufgezeigt werden.

2 – Vorgespräche mit lokalen Akteure:innen
Derzeitige Nutzer:innen der Anlage sowie angrenzende Institutionen, Vereine und Interessensgruppen werden nach ihren individuellen Bedürfnissen befragt. Ergebnisse der Einzelgespräche werden vergleichbar aufgearbeitet. Ziel ist es durch das Überarbeiten von unterschiedlichen Bedürfnissen funktionale und zeitliche Synergien herauszuarbeiten.

3 – Öffentliche Planungsworkstatt zum Erarbeiten einer gemeinsamen Zukunftsvision
In einer moderierten, kooperativen Werkstatt soll mit Anwohner:innen und Nutzer:innen eine gemeinsam getragene Zielvorstellung erarbeitet werden. Diese dient als Grundlage für die anschließenden Planungsphase.

4 – Vorschlag: Geladener Landschaftsarchitektonischer Wettbewerb
Eine Auswahl an qualifizierten Planungsbüros erstellen auf Grundlage der kooperativen Zielvorstellungen umsetzbare landschaftsarchitektonische Entwürfe. Vertreter:innen der Nutzer:innen werden in die Auswahl der Sieger einbezogen.

5 – Bei Bedarf: Bauliche Ertüchtigung der Anlage
Das Augenmerk liegt auf der verbesserten stadträumlichen Einbettung, verbesserten Funktionalität sowie der Herstellung von verschatteten Bereichen. Zudem gilt es, während der Phase des eingeschränkten Sportbetriebs auf ein ausreichendes alternatives Bewegungsangebot zu achten.

1 | Voruntersuchung der Bestandssituation
2 | Vorgespräche mit lokalen Akteure:innen
3 | Öffentliche Planungsworkstatt zum Erarbeiten einer gemeinsamen Zukunftsvision
4 | Geladener Landschaftsarchitektonischer Wettbewerb
5 | Bauliche Ertüchtigung der Anlage

Paket Sportfeld - Campus Am Stern
Fokus Mehrfachnutzung und Sanierung
Umsetzungshorizont kurzfristig
Federführung KS & LHP 213 Sport und Bewegung

134



- 1 Der Blick zurück**
Prozessablauf
- 2 Der Weg zum Rahmenplan**
Leitbild, Teilkarten & Rahmenplan,
Maßnahmenliste & Schlüsselprojekte
- 3 Blick nach vorne**
Schlüsselprojekte
- 4 Wie geht es weiter?**
Ausblick

Johannes-Kepler-Platz

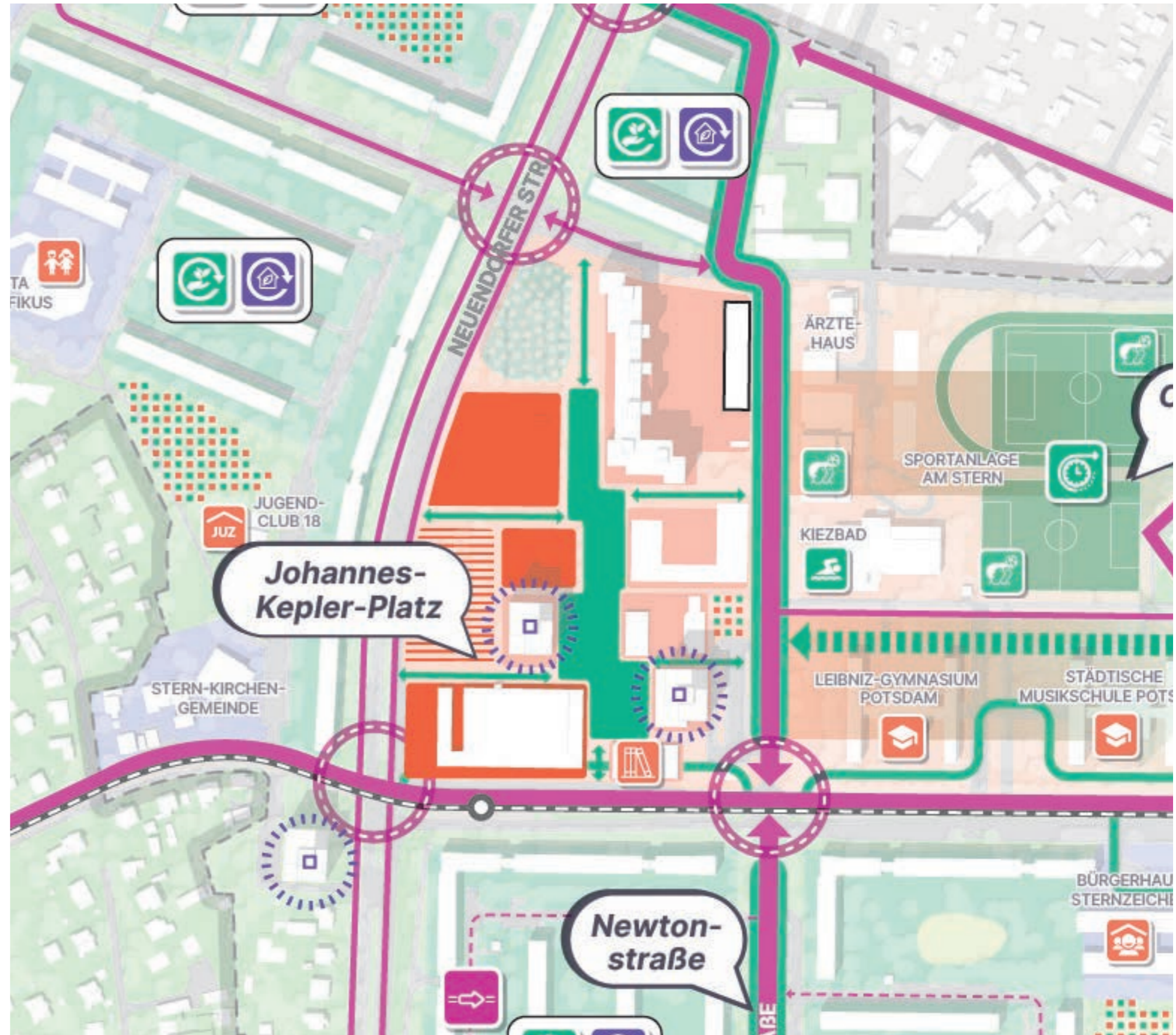




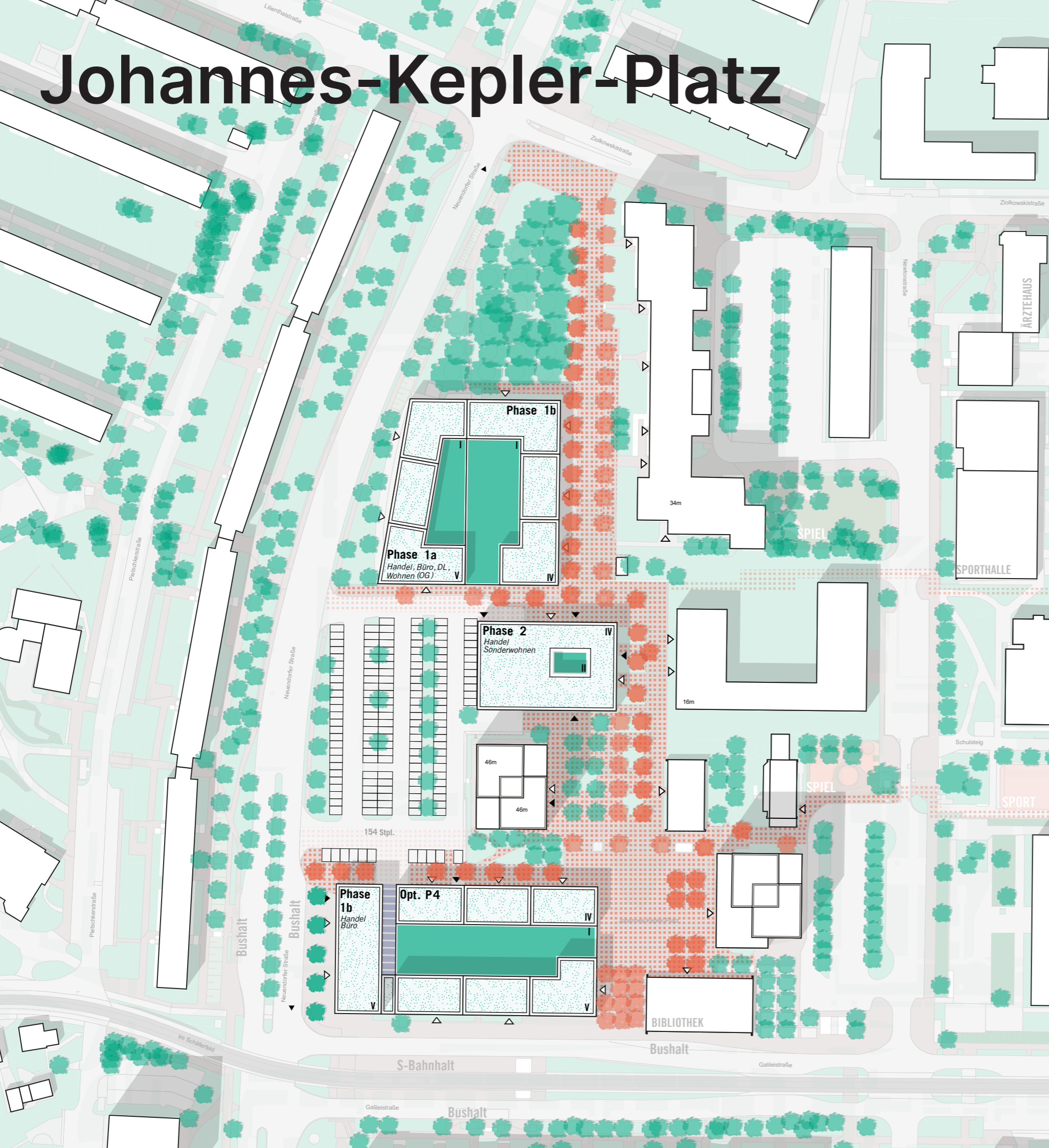
Johannes-Kepler-Platz

Zielsetzung

- Diversifizierung des Angebotsmix und belebte Erdgeschossbereiche
- Schaffen von bedarfsangepasstem Wohnraum, Fokus barrierefrei und altersgerecht
- Erweiterten Versorgungsangebots
- Verbesserte Aufenthaltsqualität
- Integration von Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen



Johannes-Kepler-Platz



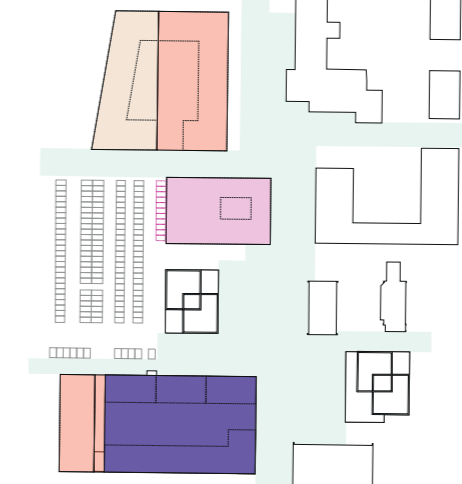
Phase 1



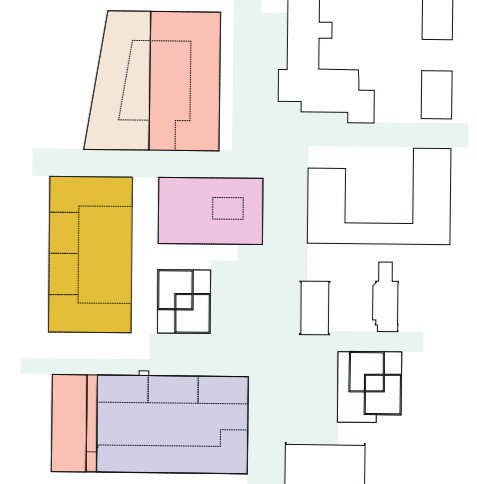
Phase 2



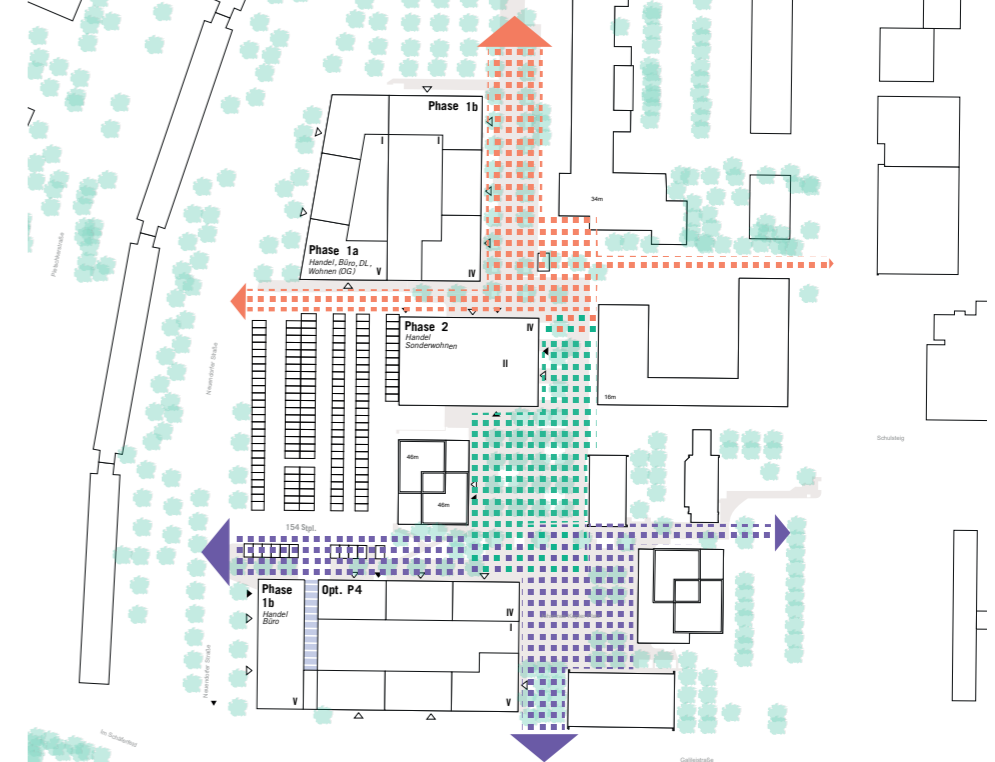
Phase 3



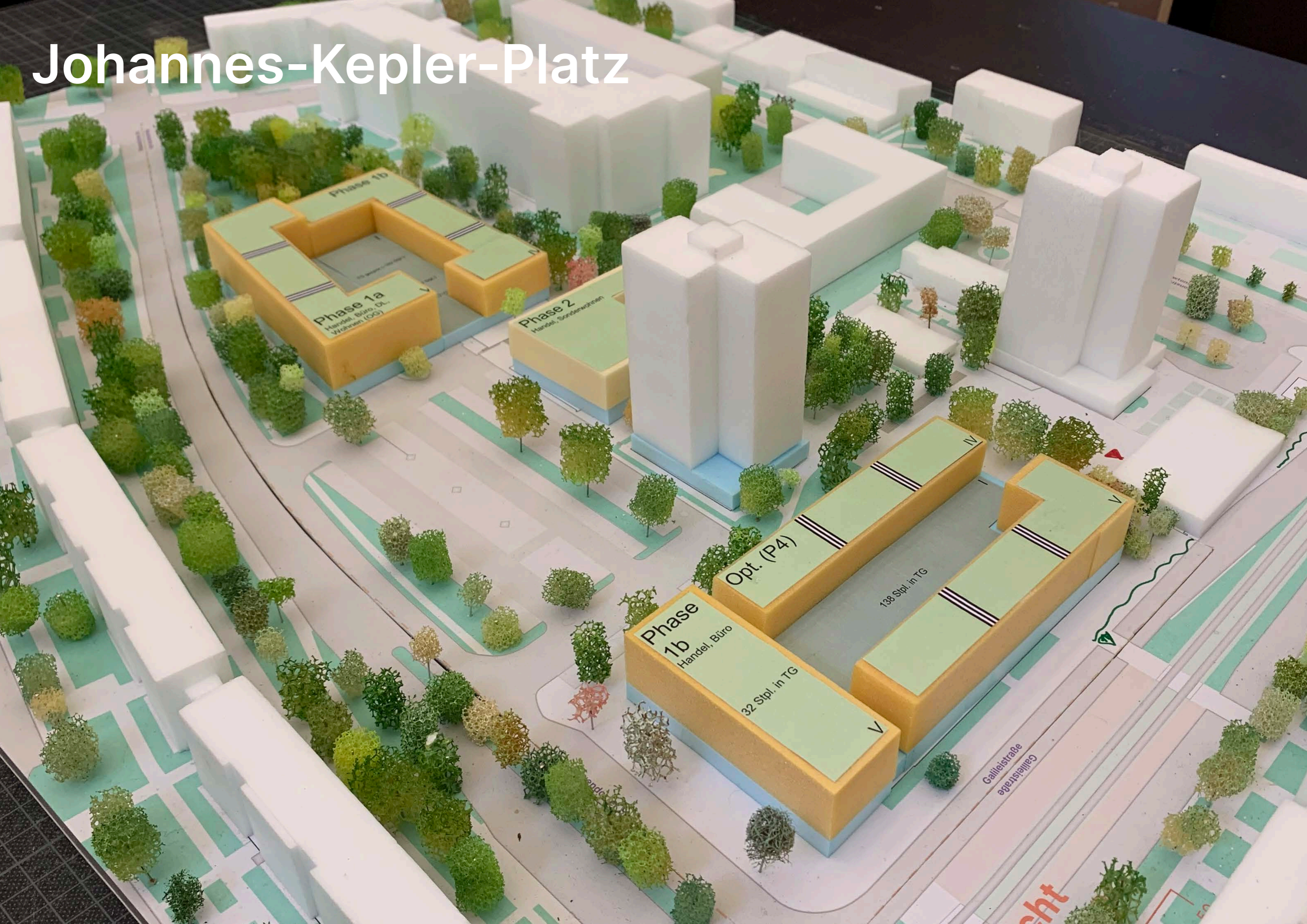
Phase 4



Freiraum



Johannes-Kepler-Platz



Galileistraße

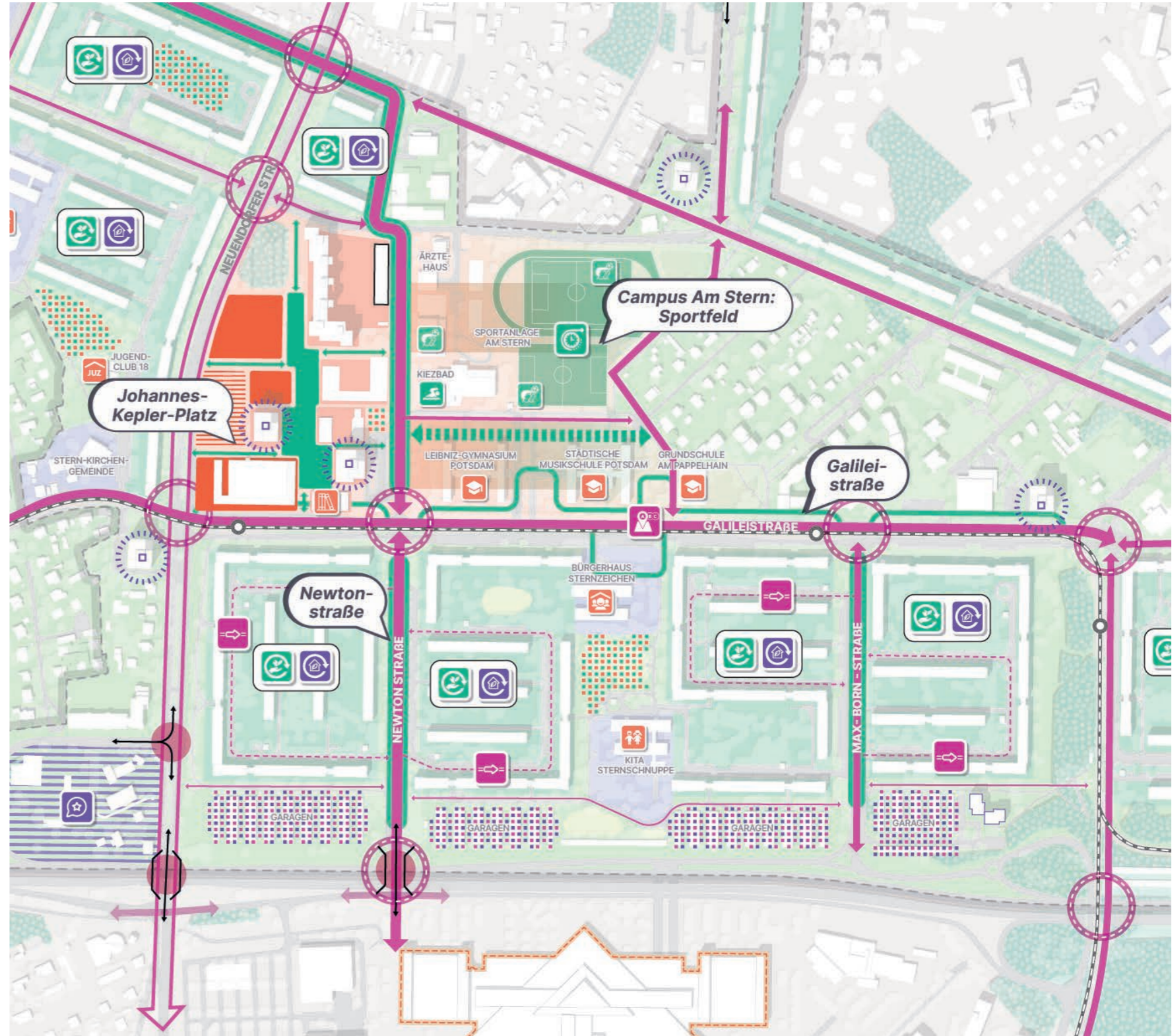




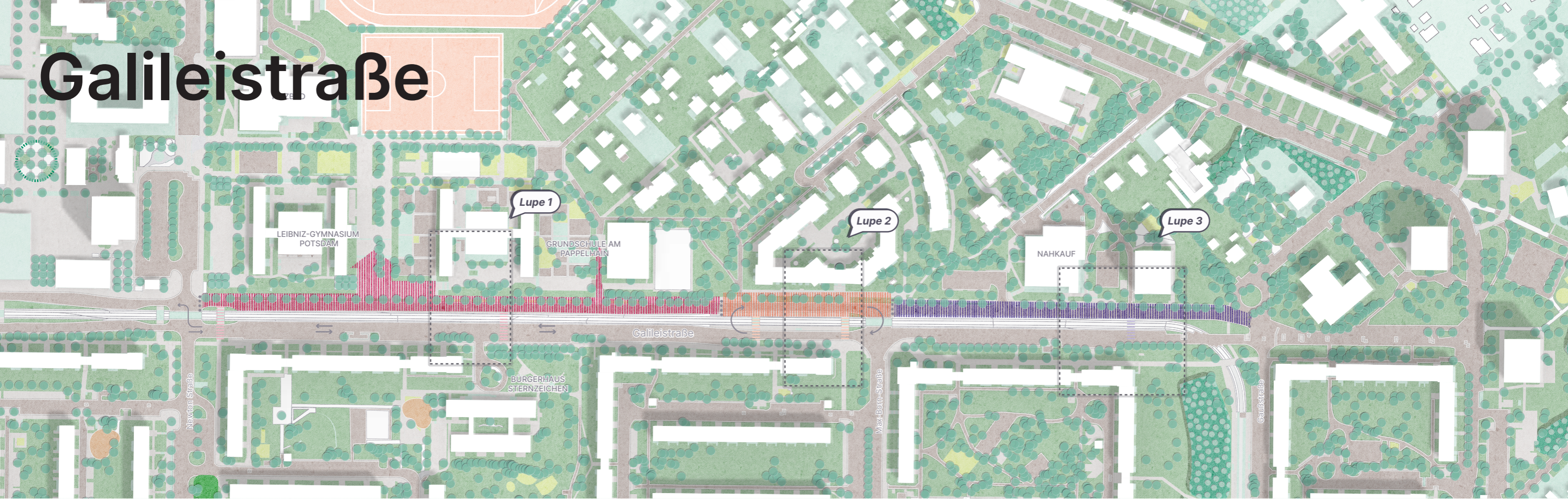
Galileistraße

Zielsetzung

- Umgestaltung der nördlichen Fahrbahn zugunsten erhöhter Aufenthaltsqualität (artenreicher Grünraum mit Retentionspotential, ergänzende Baumpflanzungen, zusätzliches Spiel-, Sport- und Freizeitangebot)
- Kurzfristige Umsetzungsmaßnahme (Minimal invasiv, leistbar, effektiv, grün)
- Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Parforceheide und Baggersee
- Sequenzierung in Abschnitte mit besonderen ortsbezogenen Qualitäten

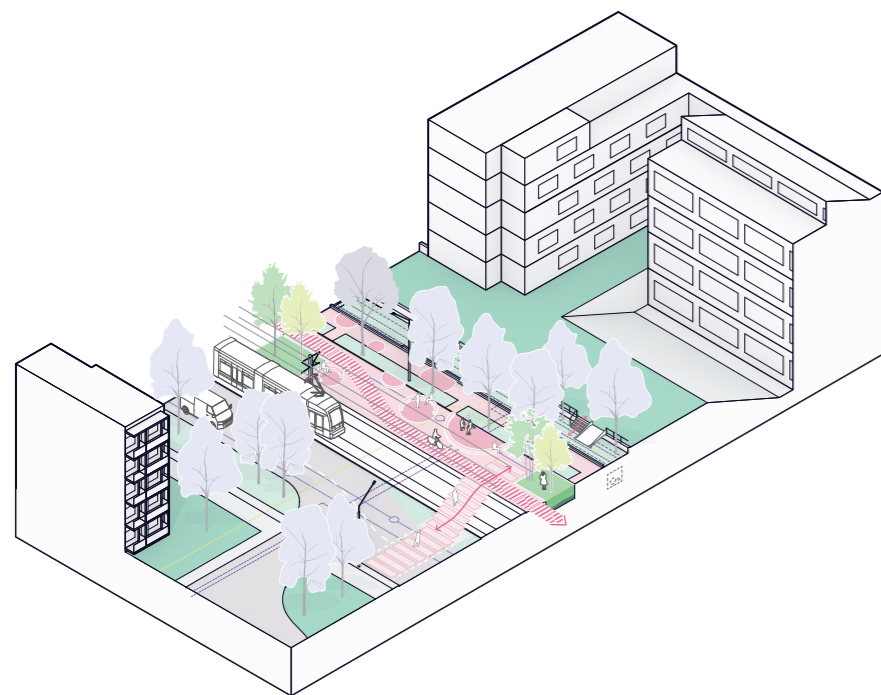


Galileistraße



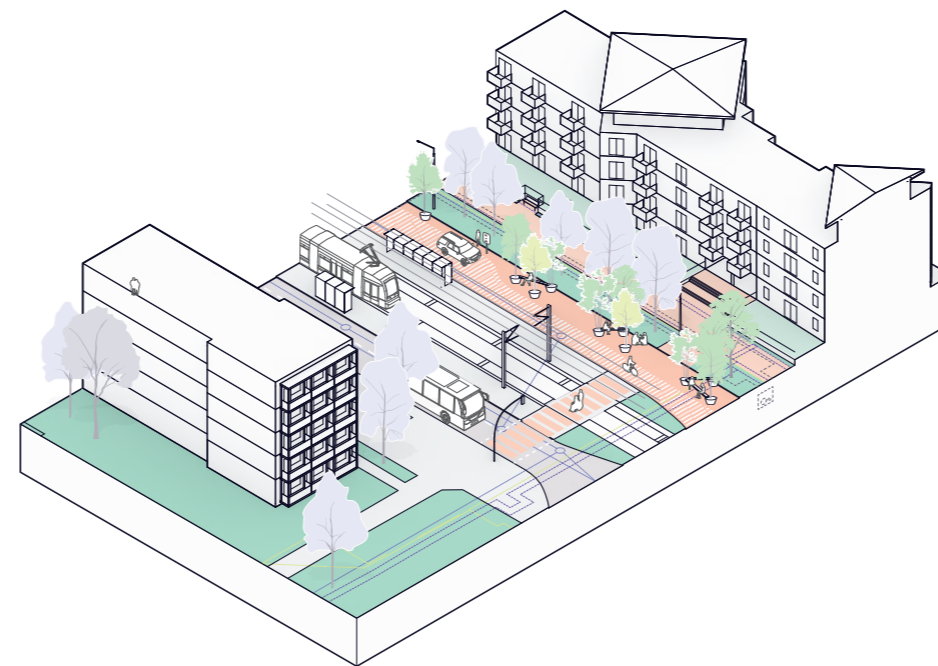
Campus am Stern

Grundschule
Am Pappelhain



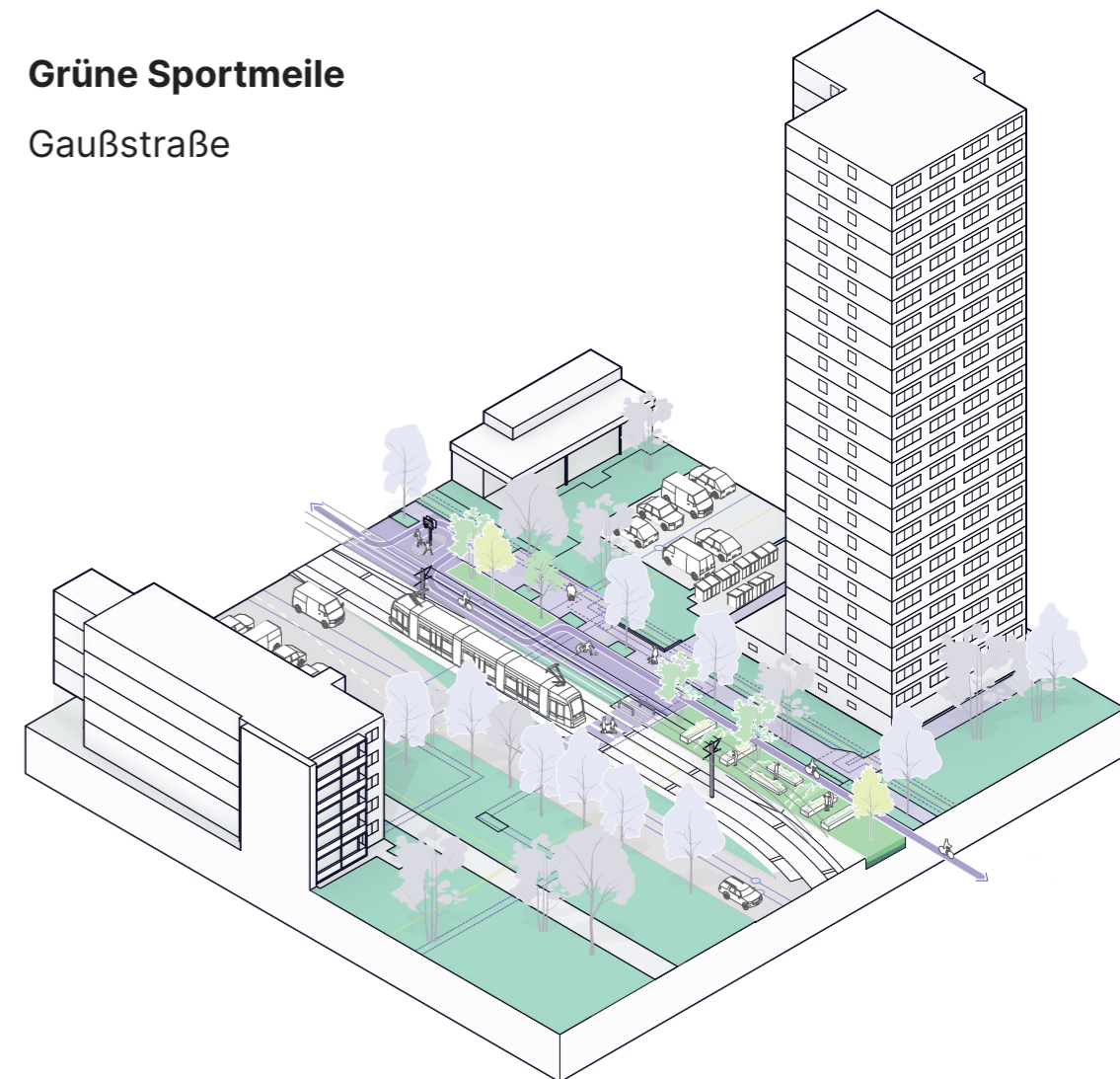
Kiss & Ride

Max-Born-Straße



Grüne Sportmeile

Gaußstraße





KlimaKiez Badstraße

Stadt: Berlin

Stichworte: Temporäre Klimaoasen, gemeinschaftlich genutzter und gepflegter Freiraum, partizipative Entwicklung, Hochbeete, Urban Gardening



Stadt-Terrassen

Stadt: Bochum-Laer

Stichworte: Aufwertung von Parkplätzen zu Stadt-Terrassen, neue Qualitäten, Veränderungen durch Bepflanzung und Sitzgelegenheiten sichtbar machen



Leefstraat („Lebensstraße“)

Stadt: Gent, Belgien

Stichworte: Kooperative temporäre Umgestaltung, Anwohner:innen, Schüler:innen, Jugendclubs machen Vorschläge, Maßnahmen werden für einige Wochen umgesetzt / getestet



Temporäre Umgestaltungen

Stadt: verschiedene Städte in BW

Stichworte: Modular einsetzbare Elemente, z. B. Fahrradabstellanlagen, Informationsstellen, Picknick-Garnitur, Sandkasten, Sitzgruppen, grüne Liege-Oasen



Baana

Stadt: Helsinki, Finnland

Stichworte: Erlebbarer Mobilitätsraum, unterschiedliche Freizeitnutzungen, Sport- und Aktivbereich, Tischtennisplatten, Basketballfeld, Bouleflächen, Rasenbereiche mit Holzpodesten



Supergrätzel

Stadt: Wien, Österreich

Stichworte: Temporäre Maßnahmen, erhöhte Verkehrssicherheit für umliegende Kita und Mittelschule, Bänke, Liegestühle, Bodenmarkierungen, Sitz- und Spielmöglichkeiten



BlueGreen Streets

Stadt: Pilotprojekte u. a. in Berlin und Lübeck

Stichworte: Klimaangepasster Straßenumbau, urbane Wasserwirtschaft, Stadtgrün und Überflutungsschutz werden miteinander kombiniert, Schadstoffverringern, Baumrigolen



Cours de l'Île Seguin

Stadt: Boulogne-Billancourt, Frankreich

Stichworte: Grüne netzartige Struktur, Natur als Teil der Verkehrsraums, Reduzierung von versiegelten Flächen, artenreiche Vegetation, Regenwassermanagement

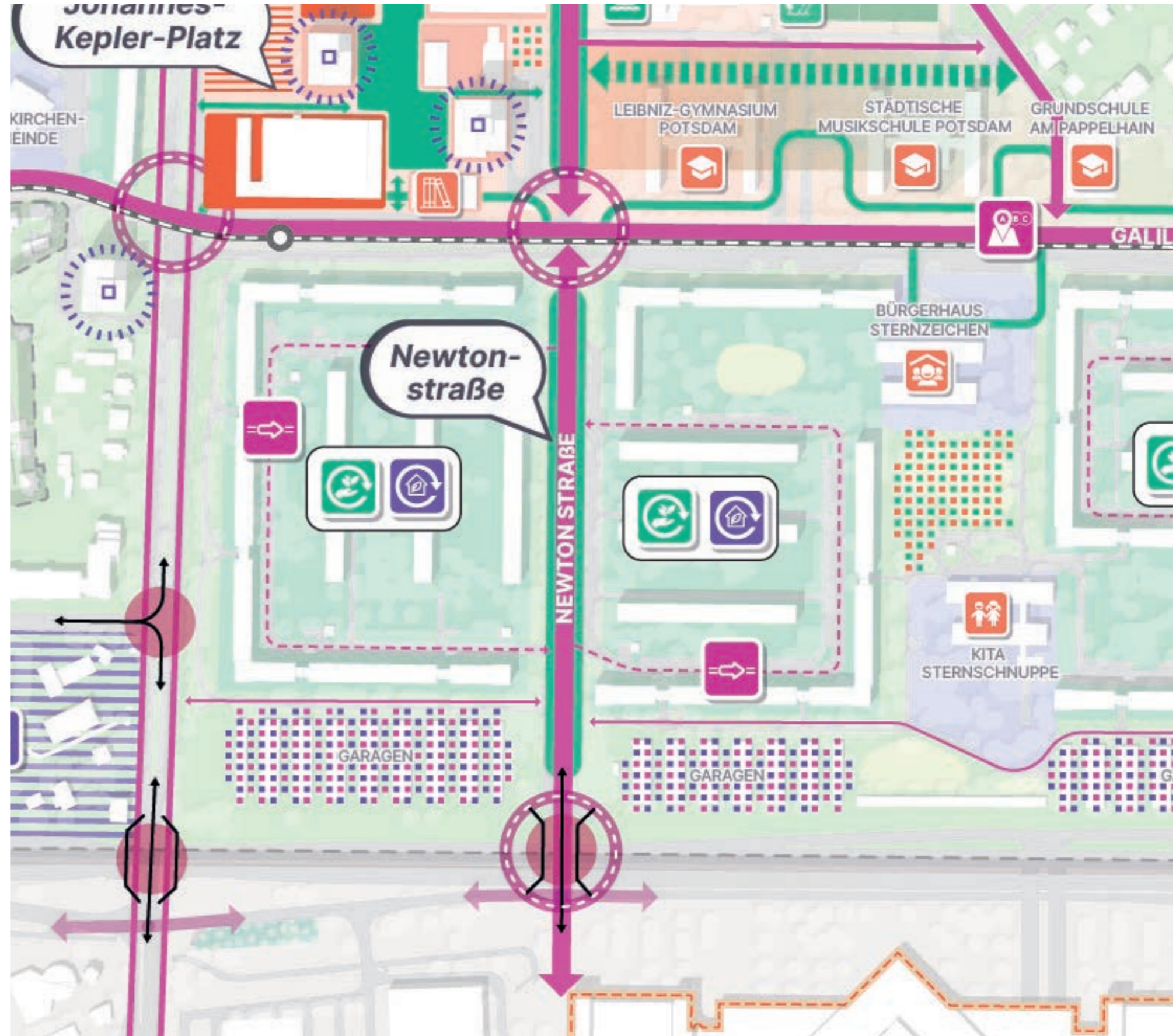
Newtonstraße



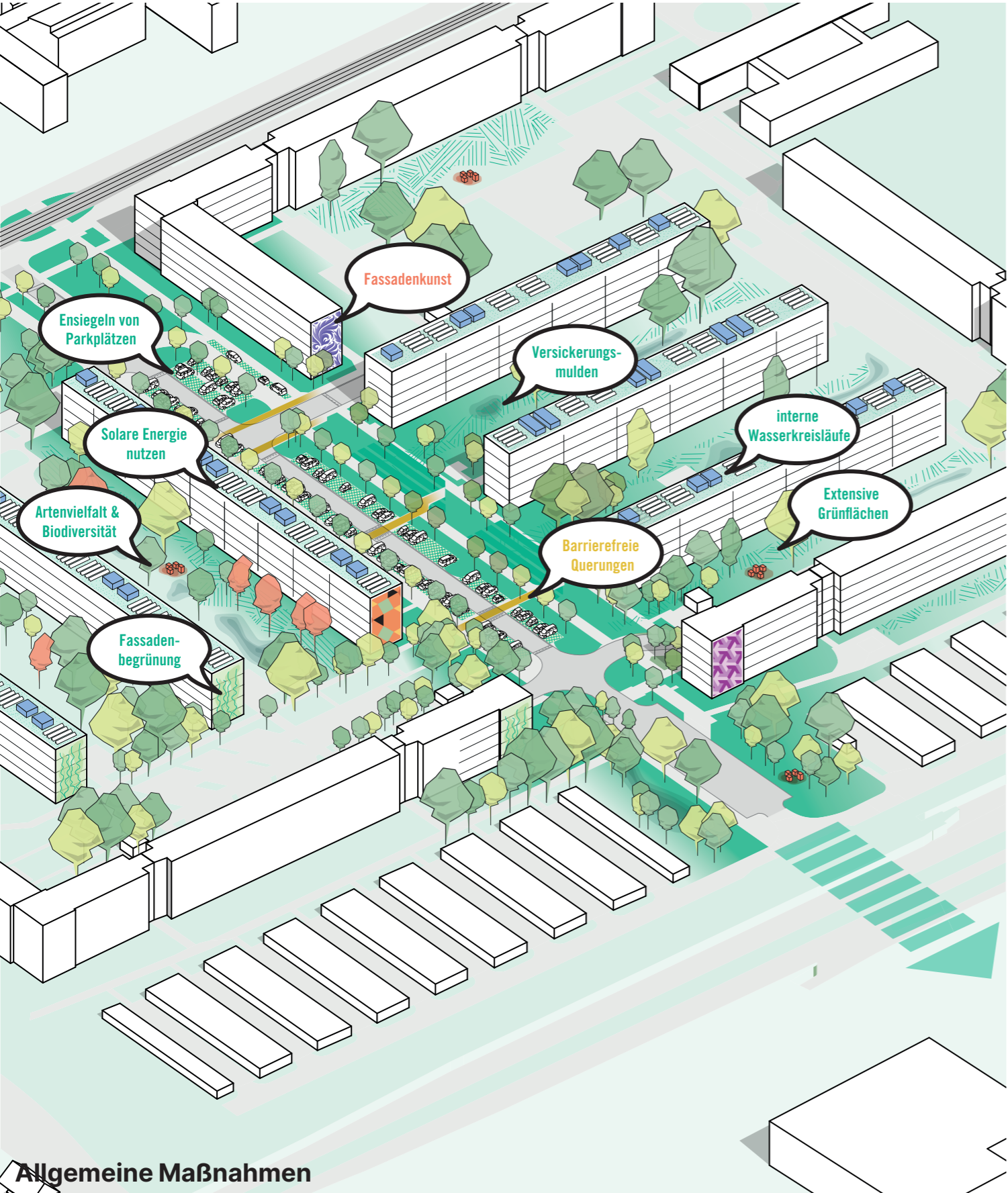
Newtonstraße

Zielsetzung

- Schaffen von bedarfsangepasstem Wohnraum, Fokus auf Barrierfreiheit und Leistbarkeit
- Neue Angebote und Nutzungsmöglichkeiten im Freiraum
- Neuorganisation und -gestaltung des Straßenraums zugunsten einer verbesserten Fuß- und Radwegeverbindung
- Handbuch zum Umgang mit vergleichbaren Straßenräumen und Hofsituationen, Fokus auf Klimaanpassung, Solare Gewinne, Biodiversität und Freizeitangebote



Newtonstraße





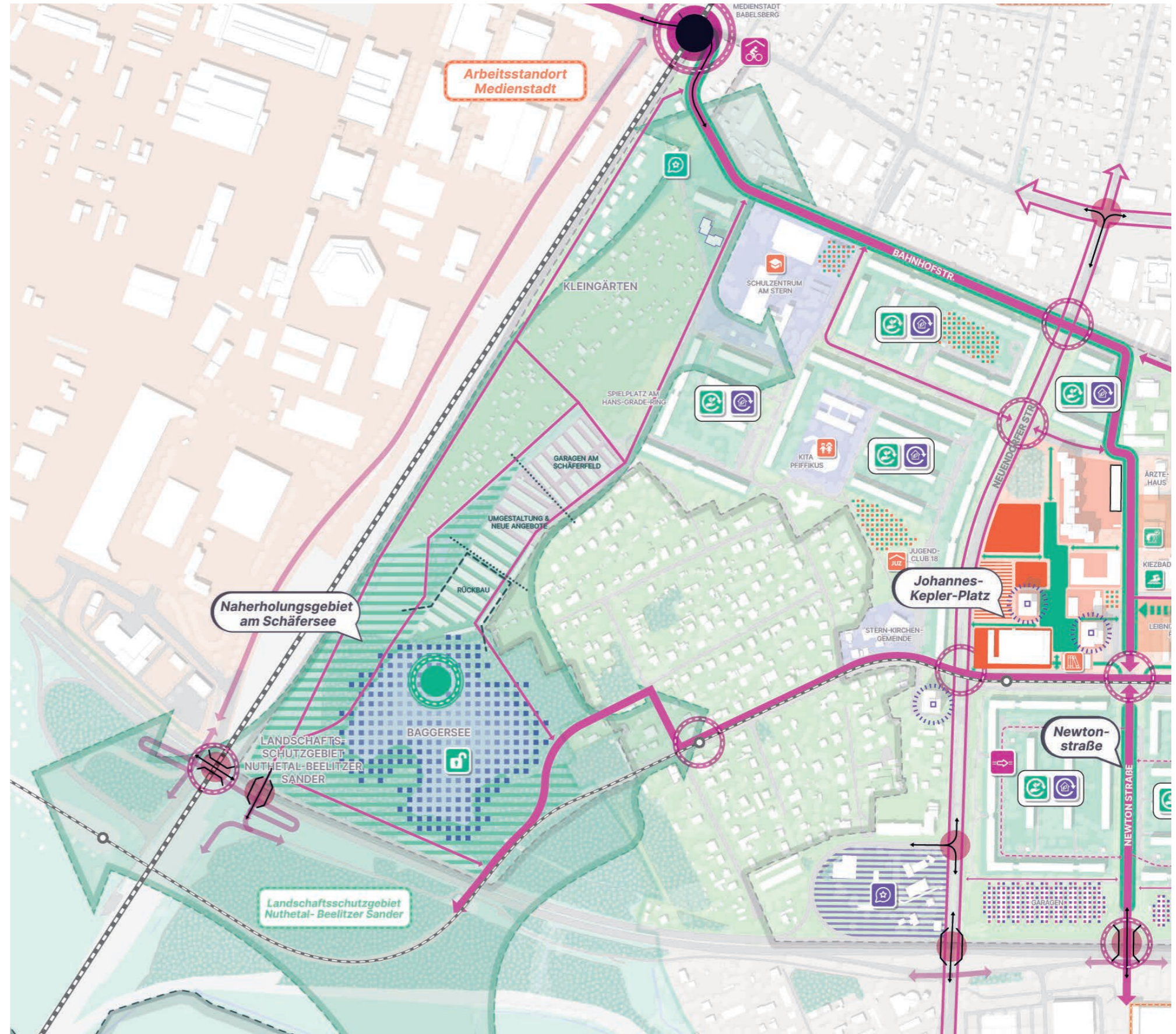
Naherholungsgebiet am Schäfersee



Naherholungsgebiet am Schäfersee

Zielsetzung

- Zusammenschluss von Teilbereichen zu zusammenhängenden Bürger:innenpark,
- Ausbau des Biotopverbund
- Schaffung eines öffentlichen Wegenetzes, übergeordnete Rad- und Fußwegeanbindung
- Integration und Weiterentwicklung der Garagenanlage (Rückbau zur Grünfläche entsprechend Flächen-nutzungsplan, Serviceangebote im Zentrum, Garagen im Norden)
- Entwicklung einer Lösung für den See (Nutzbarkeit, Sicherheit, Haftung...) bis hin zum Freibad
- Langfristig: Prüfung der Weiterentwicklung des Garagenstandorts



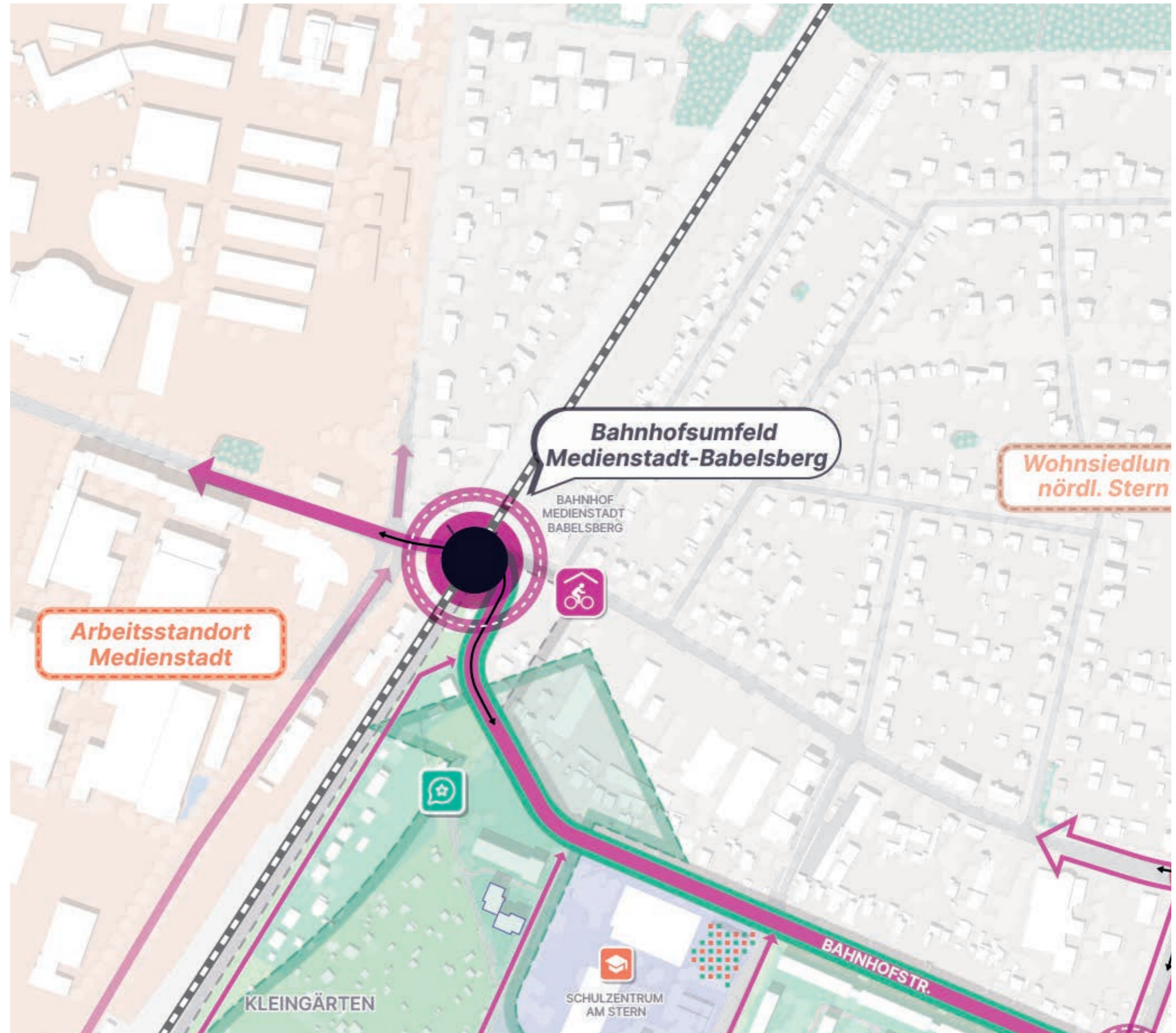
Bahnhofsumfeld



Bahnhofsumfeld

Zielsetzung

- Qualifizierung des Bahnhofsumfeld
- Prüfung alternativer Varianten der Gleisquerung (u.a. höhenfreie Querungsmöglichkeiten für den nicht-motorisierten Verkehr mittels Unterführung, Überführung) und auch der Sperrung (für den MIV)
- Untersuchung von Optimierungsmöglichkeiten der Verkehrsabläufe (StEK Verkehr-Bezug, Umweltverbund stärken)
- Prüfung eines ergänzenden E-Mobilitäts- und Leihangebots am Ankunfts- und Umsteigeort



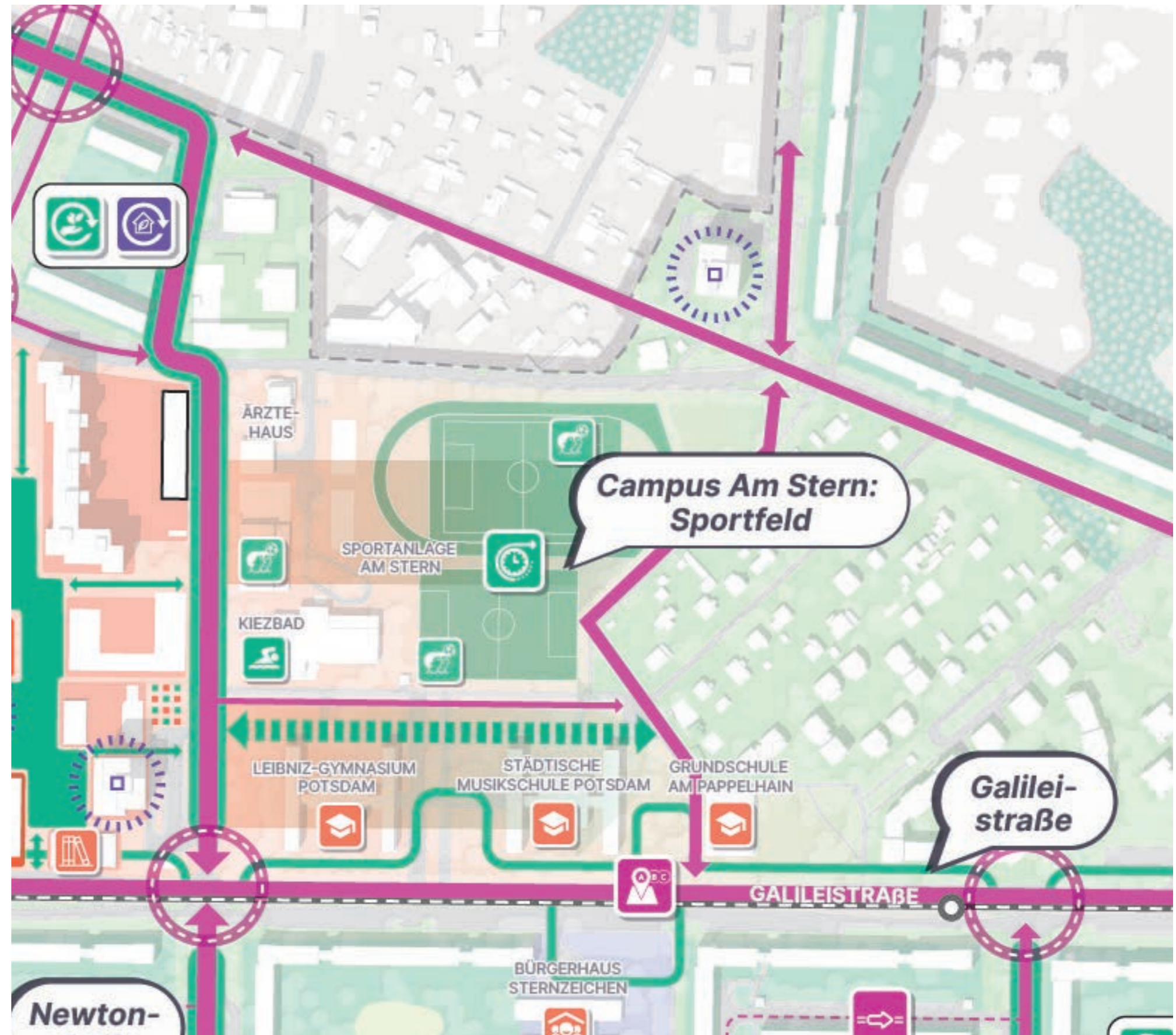
Sportfeld Campus am Stern



Sportfeld Campus am Stern

Zielsetzung

- Mehrfachnutzung - Öffnung der Sportanlage für weitere Nutzergruppen
- Zustandsverbesserung der Sportanlage
- Verbesserung der stadträumlichen Einbindung
- Einbeziehen von Nutzungszyklen unterschiedlicher Nutzergruppen (Tag/Nacht, Werktage/ Wochenende, Winter/Sommer)
- Aktive Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Verschattung und Barrierefreiheit)





- 1 Der Blick zurück**
Prozessablauf
- 2 Der Weg zum Rahmenplan**
Leitbild, Teilkarten & Rahmenplan,
Maßnahmenliste & Schlüsselprojekte
- 3 Blick nach vorne**
Schlüsselprojekte
- 4 Wie geht es weiter?**
Ausblick

Ausblick Prozess

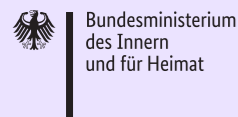


Städtebaulicher Rahmenplan Am Stern



Vielen Dank!

Auftraggeberin:



Landeshauptstadt
Potsdam



Beteiligte Büros:

